

Solidarität International



Solidarität International
Hildesheim (SI)
Solidarität ist
der Völk

Echte selbstgemachte Braunschweiger SI-Marmelade!

Holunderblüten,
Kirsche, Johannisbeere
u.ä.
Preis: 2,00 € - 4,00 €

Preisliste für Getränke und Waffeln

Becher Kaffee, Latte	1,50 €
Exotische Minze Melissensirup	1,50 €
Waffeln mit Karamell Waffeln mit Marmelade	2,00 € 2,50 €

Bei 2 € Getränke werden auch 2 selbstgemachte Braunschweiger Marmeladen geschenkt!



Volksfest der Solidarität

Solidarität International



NEWSLETTER

Januar

2023



Liebe SI-Mitglieder! Liebe Leserinnen und Leser!

Verteidigt Rojava! Verteidigt die Errungenschaften der Selbstverwaltung und die gelebten Frauenrechte in dieser Region. Betroffen und empört müssen wir erleben, wie die faschistische Regierung der Türkei im Windschatten des Ukraine-Krieges Kobanê und die Region um Aleppo bombardiert und den Einsatz von Bodentruppen ankündigt. Zivile Einrichtungen werden gezielt angegriffen, die Bevölkerung soll getroffen und terrorisiert werden. Umso wichtiger ist, dass wir die Spendensammlung für „Medizin für Rojava“ weiterführen, über die Lage breit informieren und bei Demonstrationen den direkten Schulterschluss mit Menschen kurdischer Herkunft suchen. Der newsletter der Initiative „Medizin für Rojava“ kann dabei sehr gut eingesetzt werden. Renate und Willi Mast stehen als sachkundige Referenten für Veranstaltungen zum Thema zur Verfügung und können die aktuelle Lage einschätzen und bewerten. Auch der Film „Den Sieg sichern“, der den Aufbau des Gesundheitszentrums in Kobanê durch die internationalen Brigaden der ICOR und der Bevölkerung vor Ort zum Inhalt hat, kann für Veranstaltungen genutzt werden.

Die Flüchtlingsfrage, die Verteidigung der Errungenschaften in Rojava in Nordsyrien, die Vorbereitung der dritten Internationalen Bergarbeiterkonferenz 2023 in Thüringen, die Unterstützung der Psychologen ohne Grenzen aus der Ukraine oder von Solidaritätskreisen für gemäßregelte Kollegen, die Spendensammlung zur Finanzierung gewerkschaftlicher Organiserinnen in der Textilindustrie in Bangladesch, die Sammlung für soziale Projekte in Indonesien und für das Reha-Zentrum in Jenin oder das peruanische Projekt Planta Monte mit dem peruanischen Partner Canto Vivo: Unsere Projekte stehen auf der Seite des Widerstandes der Menschen für ihre sozialen

und politischen Rechte und Freiheiten. Sie machen Mut in diesen kriegserschüttelten Zeiten.

Deshalb hat auch der Kampf des iranischen Volkes gegen das Mullah-Regime hier im Land so viele Sympathien. Wir möchten Euch ermuntern, unser Mitglied mit iranischen Wurzeln - Said Boluri - zu Lesungen seines autobiografischen Buches „Der Himmel über der Grenze“ einzuladen und mit einer aktiven Mitgliederwerbung und -gewinnung zu verbinden. Besonders auch für junge Leute ist Said's Familiengeschichte über die Flucht aus dem Iran und Erleben rassistischer Diskriminierung nach seiner Ankunft in Deutschland sehr interessant. Said hat für sich den Schluss gezogen, als junger Flüchtling Mitglied in SI zu werden und Solidarität und Hilfe über Ländergrenzen hinweg zu organisieren. Seine Lesungen berühren zutiefst und machen Mut, selbst in und mit SI aktiv zu werden. Sie vermitteln die Zuversicht, dass ungleiche Verhältnisse nicht so bleiben wie sie gerade sind, dass der Widerstand der Menschen auf lange Sicht eine Veränderung zum Positiven bringen werden. Eine tolle Einsicht für einen selbst und Motivation, die eigenen Fähigkeiten – egal welcher Art - in SI zum Tragen zu bringen.

Internationale Solidarität ist angesichts der Lage notwendiger denn je. Wir sind stolz auf unseren Verband und sollten ihn nach Kräften stärken.

„Wir haben doch gleich mehrere Asse im Ärmel!": So ein Siller beim Regionaltreffen im Süden.

Diese „Asse“ sind unsere Prinzipien, die mit Partnern getragenen Projekte und die absolute Transparenz bei Spenden und Vereinsvermögen. Das größte „Ass“ aber sind unsere Mitglieder selbst.

In SI ist jeder willkommen, von den vielen die ihren Mitgliedsbeitrag von 1,50 EUR im Monat zahlen, weil sie das, was SI macht, richtig finden, bis hin zu Menschen, die aktiv in das Rad

der Geschichte eingreifen wollen und in irgendeiner Weise SI stärken und bekannt machen.

Dabei sind alle Fähigkeiten der Menschen gefragt, die wir zum Tragen bringen wollen. Um neue Aktive zu gewinnen, müssen wir bei Leuten um ihren Beitrag für die internationale Solidarität ganz praktisch nachfragen: „Kannst du bei der Veranstaltung den Eintritt kassieren?“ „Hilfst du mit beim Aufbau?“ „Kannst du eine Einladung layouten?“ „Spendierst du Obst fürs Büffet?“ „Kannst du unseren Freund aus Nigeria aufs Amt begleiten?“ „Kannst du den Brief übersetzen?“ „Kannst du Fotos machen bei der Kundgebung?“ usw. usf.. Oft ist das der Startschuss für eine dauerhafte Aktivität und die Übernahme von Verantwortung für den weiteren Aufbau des Verbandes.

Dabei kann jeder das machen, was er oder sie sich zutraut, wo er oder sie sich wohl fühlt oder auch etwas Neues lernen will. Es gibt bei SI keinen Zwang, etwas zu tun, außer die eigene Einsicht und die eigene Freude am Tun, am Verändern.

Das insbesondere auch bezogen auf neue Wege, wie wir Jüngere und Jüngste ansprechen, wie wir sie einbeziehen können, wie wir es schaffen, das sie sich bei SI wohlfühlen. Dabei ist die Erfahrung der Älteren wichtig, aber sie müssen Raum geben für neue Ideen, müssen beratend und helfend zur Seite stehen.

Lasst uns das kommende Jahr 2023 diese neuen Wege erproben und viele neue Mitstreiter*innen gewinnen für das positive Programm der internationalen Solidarität und Hilfe in diesen aufgewühlten Zeiten.

In diesem Sinne wünschen wir allen unseren Mitgliedern, Mitstreiter*innen und Unterstützer*innen ein gesundes neues Jahr mit viel Schwung und gelebter internationaler Solidarität.

Eure Redaktion

BERICHT ÜBER DIE SPENDENEINGÄNGE BIS ZUM 20.11.2022

Spenden Rojava:

Rojava - Medizin (seit 1/2015)

EINGANG:	249.014,98 €
Übergeben:	245.307,66 €
Noch zur Übergabe:	3.707,32 €
Eingang 2022:	6.376,97 €

Kobanê Ökologischer Wiederaufbau

(seit 9/2015)

EINGANG:	147.095,67 €
übergeben:	143.349,71 €
noch zur Übergabe:	3.745,96 €
Eingang 2022:	0,00 €

Insgesamt Rojava:

EINGANG:	662.676,06 €
Übergeben:	655.222,78 €

(inkl. der geschlossenen Stichwörter Film Kobanê, Wiederaufbau, Brigaden, Rojava, Kobanê Hand in Hand, Kobanê Soli Ruhr, Efrin, Gesundheitszentrum)

weitere Spendeziele:

Anreise ICOR

EINGANG:	207.948,90 €
Übergeben:	151.677,40 €
Noch zur Übergabe:	56.271,50 €
Eingang 2022:	5.377,00 €

Hilfsfonds Arbeiterkämpfe

EINGANG:	12.852,85 €
Übergeben:	7.000,00 €
noch zur Übergabe:	5.852,85 €
Eingang 2022:	850,00 €

Dem. Rechte Flüchtl. Alassa/ Freundeskreis Flüchtlingsolidarität (seit 05/2018)

Eingang:	29.005,26 €
übergeben:	17.170,86 €
noch zur Übergabe:	11.834,40 €
Eingang 2022:	3.901,20 €

Dem. Rechte Flüchtl. Prozesse

+ EUGH (seit 06/2020)

Eingang:	7.656,23 €
Übergeben:	6.013,80 €
noch zu Übergabe:	1.642,43 €
Eingang 2022:	800,00 €

Moria/Lesbos (seit 01.04.20)

Eingang:	140.442,26 €
Übergeben:	140.393,98 €
noch zu Übergabe:	48,28 €
Eingang 2022:	3.949,96 €

Hilfsfonds dem. Rechte Asyl

EINGANG:	9.592,63 €
Übergeben:	8.842,63 €
noch zur Übergabe:	750,00 €
Eingang 2022:	750,00 €

Gewerkschafterinnen Textil

Bangladesch (seit 11/2017)

EINGANG:	11.878,59 €
Übergeben:	11.458,18 €
noch zur Übergabe:	420,41 €
Eingang 2022:	2.615,41 €

Das Haus der Solidarität

(seit 8/2015)

EINGANG:	119.394,81 €
Übergeben:	119.077,42 €
Noch zur Übergabe:	317,39 €
Eingang 2022:	2.475,00 €

Ngenyi / Kongo

EINGANG:	97.988,81 €
Übergeben:	97.693,81 €
noch zur Übergabe:	295,00 €
Eingang 2022:	7.835,18 €

Elfenbeinküste/Maniokprojekt

(seit 06/2019)

Eingang:	6.600,61 €
Übergeben:	6.590,61 €
Noch zur Übergabe:	10,00 €
Eingang 2022:	1.040,61 €

Reha Jenin/Al Jaleel Society

EINGANG:	11.702,36 €
Übergeben:	11.441,47 €
noch zur Übergabe:	260,89 €
Eingang 2022:	1.560,52 €

Canto Vivo/Planta Monte

Eingang:	8.454,57 €
Übergeben:	8.368,06 €
Noch zur Übergabe:	86,51 €
Eingang 2022:	1.396,36 €

Huertos Solidarios (seit 07/2020)

Eingang:	7.170,60 €
übergeben:	7.181,71 €
noch zur Übergabe:	0,00 €
Eingang 2022:	1.000,35 €

Homepage (seit 07/2020)

Eingang:	2.841,70 €
Eingang 2022:	30,00 €

Indonesien (seit 02/2011)

Incl. Suppenküche	
Eingang:	28.466,01 €
Übergeben:	27.867,11 €
noch zu übergeben:	598,90 €
Eingang 2022:	3.059,00 €

3. intern. Bergarbeiterkonferenz

Eingang:	10.193,84 €
Übergeben:	0,00 €
Noch zu übergeben:	10.193,48 €
Eingang 2022:	7.170,07 €

Weltfrauenkonferenz

Eingang:	2.321,88 €
Übergeben:	2.321,88 €
Noch zu übergeben:	0,00 €
Eingang 2022:	488,00 €

Marikana – Smiling Valley

incl. Flutopfer

Eingang:	2.786,00 €
Übergeben:	2.276,00 €
Noch zu übergeben:	510,00 €
Eingang 2022:	1.630,00 €

Hilfsfonds Ukraine (seit 3/2022)

Eingang:	46.750,83 €
Übergeben:	44.378,63 €
Noch zu übergeben:	2.372,20 €

Sprachen

Eingang:	10.272,53 €
Übergeben:	5.407,07 €
Noch zu übergeben:	4.865,45 €
Eingang 2022:	0,00 €

POG (Psychologen ohne Grenzen)

(seit Juli 22)

Eingang:	810,00 €
Übergeben:	800,00 €

Inzwischen geschlossene Spendeziele:

Anreise rus. + ukr. Kumpels zu IMC

(seit 3/2022)

Eingang:	5.396,77 €
Übergeben:	0,00 €
Noch zu übergeben:	5.396,77 €

Russische Friedenskämpfer

(seit 4/2022)

Eingang:	6.676,51 €
Übergeben:	2.906,80 €
Noch zu übergeben:	3.769,71 €

Die Spenden werden immer direkt an unsere Partner zu 100 % weitergeleitet.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für Euer Vertrauen und Euren Einsatz.

Auf Grund der zurückliegenden Erfahrung bitte unbedingt beachten: Für die Ausstellung der Spendenbescheinigungen benötigen wir Eure vollständige Adresse (falls uns noch nicht bekannt).

Die Bescheinigungen werden immer im Februar/März des Folgejahres ab der Summe von 100,00 € verschickt. Für Beiträge/Spenden unter diesem Betrag genügt es, wenn ihr den Bankauszug der Steuererklärung beilegt.

Eure SI-Kasse

DER VERGESSENE KRIEG



Es geschieht ein Völkermord in Kamerun! Die Welt schaut wieder untätig zu, wie der Herrscher des autokratischen Regimes, Paul Biya, 89 Jahre alt, und sein Militär, die englischsprachige Minderheit in Kamerun unterdrückt, verfolgt und tötet.

„Anglophones“ sind die englischsprachige Bevölkerung in Kamerun. Man nennt sie auch Southern Cameroonians, wegen ihrer Kolonialvergangenheit. Sie machen 20% der Gesamtbevölkerung aus.

Aufgrund der exzessiven Gewaltanwendung durch das Militär sind inzwischen über 100.000 „Anglophones“ ins benachbarte Nigeria geflüchtet. Letzte Woche berichtete das UNHCR über die Registrierung von 23.000 Flüchtlingen aus der englischsprachigen Region Kameruns. Diese Flüchtlinge sind auf mehrere Camps verteilt. In manchen Camps war das UNHCR nicht einmal. Die Situation dort ist katastrophal. Die Zahl der Geflüchteten steigt stetig an, weil die Besatzungstruppen täglich die Dörfer in Brand stecken.

UN-Schätzungen zufolge gibt es eine Million vertriebene Menschen im eigenen Land, die in den Wäldern Zuflucht gesucht haben, weil sie Angst haben, von der Armee getötet zu werden. Hier droht eine große humanitäre Krise. Im Gegensatz zu den Flüchtlingen in Nigeria, wo einige von ihnen Zugang zu Nahrungsmitteln haben, ist die

Lage der vertriebenen Menschen in der Kriegsregion in Kamerun hoffnungslos. Zuerst müssen sie die Wälder mit wilden Tieren teilen. Noch schlimmer ist, dass die Besatzungstruppen die Zufuhr von Medikamenten und Lebensmitteln zu diesen Menschen blockieren. Die Folge ist verheerend!

Babys sterben bei der Geburt, verwundete Zivilisten sterben kläglich an ihren Verletzungen, Kinder sterben an Hunger, alte Menschen sterben aufgrund der Strapazen. Es ist einfach schrecklich!

Viele Menschenrechtsorganisationen haben Alarm geschlagen. Es ist aber wenig passiert. Der 89-jährige Präsident steht über jeglichen Gesetzen. Er ist einfach unantastbar! Warum wohl? Weil er von den westlichen Mächten unterstützt wird.

Zu Beginn der Krise waren wir alle ohnmächtig! Wir haben viel geweint und konnten es nicht fassen. Aber danach war für uns Frauen in der Diaspora klar, dass wir handeln müssen. So entstand die Idee, einen Verein zu gründen. Seit Mai 2020 sind wir ein eingetragener Verein und führen Öffentlichkeitsarbeit und Hilfsprojekte durch.

Inzwischen organisieren wir auch Seminare und Konferenzen, in denen wir der Öffentlichkeit über die Gräueltaten in unserer Heimat berichten. Wir führen Workshops durch, um Migranten und Flüchtlinge jeden Alters in Deutschland über alle wichtigen Themen aufzuklären. Wir arbeiten alle ehrenamtlich!

Die Unterstützung der Kriegsoffer durch Hilfsorganisationen hat seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine stark abgenommen, da sich die ganze Welt nur noch auf den Krieg in der Ukraine konzentriert.

Wir setzen unsere Hilfsprojekte fort und bemühen uns, möglichst viele Kriegsoffer zu unterstützen. Unser Hauptaugenmerk liegt jedoch auf Frauen und Kindern, da sie am meisten unter der Krise leiden.

Im August dieses Jahres haben wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner vor Ort einen Workshop durchgeführt, in dem 35 vom Krieg betroffene Mädchen in der Herstellung von Mehrwegbinden und Waschmitteln geschult wurden. Das sogenannte „Menstrual Hygiene Management (MHM)“ Project, siehe Bilder. Das Projekt wurde sehr gut angenommen, daher wollen wir das Projekt auch in anderen Gemeinden durchführen.

Darüber hinaus befähigen wir vom Krieg betroffene Frauen und Mädchen ihr eigenes Einkommen zu erwirtschaften, indem wir sie in verschiedenen Berufen ausbilden und sie bei der Gründung kleiner Unternehmen unterstützen.

Über unsere Auslandshilfsprojekte werden wir in der nächsten Auflage ausführlicher berichten.

Mehr über unsere Hilfsprojekte und die Ergebnisse unseres Engagements finden Sie auf folgenden Kanälen und auf unserer Website: www.scew-taks.org. Sie können uns auf Twitter: @ScewTaks, Facebook: @scewtaks, Instagram scew.ev und YouTube, folgen.

Schreiben Sie uns an diese E-Mail-Adresse: info@scew-taks.org oder senden Sie uns Nachricht über diese WhatsApp: +49 177 252 9216

Bankverbindung
Bankinhaber: SCEW e.V.
BANK: Postbank
IBAN: DE 60 3701 0050 0986 9235 02
BIC /SWIFT: PBNKDEFF
PAYPAL: finance@scew-taks.org
Steuer-Nr.: 107/5705/3957
Registrierungs-Nr.:
VR:6080 Duisburg Deutschland

KOBANÊ IST NICHT GEFALLEN UND WIRD NICHT FALLEN!

Die laufenden Kriege der USA, der EU, Russlands und anderer imperialistischer Mächte im Nahen Osten öffnen dem faschistischen türkischen Staat weiterhin bestimmte Gebiete. Jene imperialistischen Mächte machten sich bei den Angriffen in der Nacht des 19. Novembers erneut zu den Kumpanen des faschistischen türkischen Staates, indem sie ihr die Erlaubnis zur Nutzung des Luftraums erteilten. Es ist kein Zufall, dass der Bombenanschlag in Taksim als Vorwand benutzt wurde, um Rojava insbesondere über Kobanê anzugreifen. Die Tatsache, dass sie von ihren jüngsten Militäroperationen gegen die Guerillakräfte in Irak-Kurdistan mit leeren Händen zurückkehrte und dass sie chemische Waffen und Gase einsetzte, weil ihre militärische Macht und ihre Technologie, mit denen sie sich rühmte, dem Widerstand der Guerillakräfte hilflos gegenüberstanden, war ein Indikator für ihre Niederlage. Deshalb bombardiert sie Irak-Kurdistan und Rojava, indem sie versucht, erneut einzumarschieren.

Während der faschistische türkische Staat einerseits die Gebiete angreift, in denen sich die Guerilla aufhält, zeigt sie weiterhin ihr wahres mörderisches Gesicht, indem sie Bomben auf die Gebiete wirft, in denen sich die Zivilbevölkerung aufhält und Gärten, Felder und Schulen zerstört. Ihre Intoleranz gegenüber allen Errungenschaften des Widerstands

in dieser Region zeigt sich in ihren Erklärungen. Die faschistische AKP-MHP-Clique kalkuliert im Schatten dieser Anschläge ihre Wahlpropaganda. Indem sie die Massen erneut in eine Polarisierung hineinzieht, versucht sie, diejenigen ins Visier zu nehmen, die sich diesem Massaker widersetzen. Der Weg für Angriffe gegen die HDP und ihre Aktivist*innen ist geebnet. Wer sich zu den Anschlägen in Taksim und Rojava äußert und Fragen stellt, wird als Terrorist abgestempelt. Wenige Minuten nach dem Angriff auf Taksim hieß es "Die Anweisung kommt aus Kobanê", womit ihre Absicht deutlich wurde und alle Oppositionellen erneut zur Zielscheibe deklariert wurden.

Der faschistische türkische Staat, der vor allem durch den Angriff mit chemischen Waffen und Gasen entlarvt wurde, hat die Menschenrechtsverteidigerin Dr. Şebnem Korur Fincancı und viele oppositionelle Journalist*innen inhaftiert und gegen viele Menschen Gerichtsverfahren eingeleitet. Danach griff sie alle Proteste an, die die Besatzung verurteilten, und versuchte, die Gedanken der Menschen durch das Verbot von Protesten und Demonstrationen in vielen Städten zu fesseln. Proteste von Frauen, Jugendlichen, LGBTI-Personen, Arbeiter*innen und Werktätigen wurden verboten und die Türkei wurde in ein Freiluftgefängnis verwandelt.

Die Errungenschaften des Widerstands in Kobanê sind zur Hoffnung für die Welt und zur Angst für den faschistisch türkischen Staat geworden!

Der Widerstand und die Errungenschaften von Kobanê haben den unterdrückten Völkern der Welt Hoffnung gegeben. Das kurdische Volk und die revolutionären kommunistischen Kräfte, die sich den Angriffen und Massakern der imperialistisch geführten faschistischen ISIS-Banden widersetzen, schützen weiterhin die Errungenschaften, die sie in Rojava unter Einsatz von Blut und Leben erreicht haben. Trotz aller Angriffe des imperialistischen kollaborierenden türkischen Staates und seiner Banden verteidigt das Volk von Rojava seine Errungenschaften unter Einsatz des eigenen Lebens.

Heute wie gestern werden wir nicht zu den Angriffen schweigen, die in allen Teilen Kurdistans mit ungerechten und unbegründeten Reden verübt werden. Wir verurteilen die Massaker, die der faschistisch türkische Staat verüben will, und erklären erneut, dass wir an der Seite des kurdischen Volkes stehen. Wir rufen alle in Europa lebenden demokratischen Kräfte auf, sich gegen die faschistischen Angriffe des türkischen Staates zu wehren.

- Lang lebe Kobanê – lang lebe der Widerstand in Rojava!



Konföderation der ArbeiterInnen aus der Türkei in Europa



Neue Frau



Neue Demokratische Jugend



Liebe FreundInnen und Förderer von »MEDIZIN FÜR ROJAVA«

Wir melden uns wieder mit aktuellen Informationen und Fotos aus Nord-syrien/Kobanê. Sie zeigen den beeindruckenden Wiederaufbau dieser Stadt, die nach der Befreiung von den IS-Terroristen vor einigen Jahren zu 80 Prozent zerstört war.



Bepflanzungsaktion

Die von uns unterstützte ICOR-Geburtsklinik arbeitet weiterhin auf hohem medizinischem Niveau. An die 5.000 Babys werden dort von Müttern aus der ganzen Region jedes Jahr geboren, bei Komplikationen wird fachmännisch geholfen, viele Kaiserschnitte durchgeführt. Die Behandlungen sind kostenlos. Diese Klinik ist wirklich ein Symbol für die internationalistische Hilfe und Solidarität.



Studenten der Hochschule von Kobanê



Besonders freut uns, dass die Photovoltaikanlage auf dem Klinikdach wieder instand gesetzt worden ist – was wegen der täglichen Stromabschaltungen existenziell wichtig und außerdem umweltschonend ist.

Aufgrund der türkischen Blockade gibt es nur Strom zwischen 17 und 23 Uhr. Wer es sich leisten kann nutzt Dieselgeneratoren. Auch die Wasserabsperungen durch die türkischen Besatzer in der Region schaffen für die Bevölkerung große Probleme. Weitere Gesundheitseinrichtungen in Kobanê funktionieren ebenso wieder. Ein Covid-Zentrum wurde im städtischen Krankenhaus eingerichtet, auch wenn sich im Sommer die Pandemiesituation etwas entspannt hat.



Jetzt repariert und wieder funktionsfähig: die Photovoltaik-Anlage der Geburtsklinik

Das größte Problem sind aktuell die anhaltenden Drohnenangriffen und der Artilleriebeschuss durch türkische Militärs. Ständig sind Drohnen über der Stadt, fast jeden Tag sind Opfer zu beklagen, vor allem Kinder und Familien. Nach offiziellen Angaben führten in den letzten Monaten in Rojava 74 Drohnenangriffe zu 54 Toten und 101 Verletzten. Im Nordirak zerstörten türkische Luftangriffe auf kurdische Gebiete zahlreiche Dörfer. Nach der Besetzung von Serykane und Afrin will das Erdogan-Regime jetzt eine 30-km-Zone mit praktisch allen größeren kurdischen Städten erobern und die heimische Bevölkerung vertreiben und austauschen, d. h. Dschihadisten und syrische Flüchtlinge dort ansiedeln. Nach Absprachen zwischen dem syrischen Assad-Regime und der türkischen und russischen Staatsführung gibt es faktisch eine Blockade von Rojava. Viele Menschen leben in Angst und Schrecken.

Es empört uns, dass diese staats-terroristischen Angriffe durch den NATO-Partner Türkei von der Weltöffentlichkeit nicht beanstandet werden. Es gibt keine Kritik der NATO-Verbündeten, auch nicht von Kanzler Scholz, der verkündete, dass NATO-Länder keine anderen Länder angreifen. US- und russische Militärs haben Stützpunkte in Rojava und beherrschen den Luftraum. Es florieren ihre Geschäfte mit Golfstaaten, die weiterhin in die Finanzierung des islamistischen Terrors verwickelt sind. Die Herkunftsländer der faschistischen Dshihadisten, die von den Kurden gefangen genommen wurden, weigern sich, diese zurückzunehmen und bei sich vor Gericht zu stellen, darunter auch Deutschland.



Das Team der Geburtsklinik

Mit dem Ukraine-Kriegs haben wir inzwischen auch in Europa einen extrem gefährlichen Kriegsherd. Zu Recht wurde auf vielen Friedensdemonstrationen der letzten Monate auch gegen den Terror und Krieg gegen Rojava protestiert. Jeder imperialistische Krieg muss bekämpft werden.

Wir halten gerade in dieser Zeit die Solidarität und medizinische Hilfe für Rojava, insbesondere für unser »Patenprojekt« in Kobanê für wichtig. Die Menschen dort und unsere Partner vor Ort haben eine bewundernswerte Aufbauarbeit geleistet und leisten sie weiter unter schwierigen Bedingungen.



Medikamente für die Geburtsklinik werden ausgeladen

Kobanê und Rojava sind weiterhin ein wichtiges Symbol für ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kultur, Religion

und Herkunft und gleichberechtigter Beziehung von Mann und Frau. Das ist Herrschern, die spalten und die Menschen gegeneinander ausspielen wollen, ein Dorn im Auge. Auch deshalb werden sie so brutal angegriffen.

An dieser Stelle danken wir für die vielen Spenden von ganz unterschiedlichen Menschen. Die Medikamente werden in Kooperation mit Heyva Sor a Kurd Kobanê direkt eingekauft und eingesetzt. Alle Ausgaben werden quittiert und dokumentiert.

Herzliche und solidarische Grüße die SprecherInnen von »Medizin für Rojava

V.i.S.d.P und Kontakt: Dr. Willi Mast
Schulz-Briesen-Str. 3, 45884 Gelsenkirchen
Tel.: 0209-139848, E-Mail: willi-mast@arcor.de

So können Sie spenden:

Spendenkonto: »Solidarität International e.V.«

IBAN:

DE86 5019 0000 6100 8005 84

(Frankfurter Volksbank)

Stichwort:

Medizin für Rojava

Oder spenden Sie online auf:
www.betterplace.org/p35750

Jeder Cent kommt ohne Abstriche dem Spendenzweck zugute. Bei Adressangabe erhalten Spender eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt zugeschickt.

INTERNATIONALISTISCHER GHANA-ABEND IN ULM

Die Idee war, ein Sponsorenessen zu Gunsten der Flüchtlingsolidarität zu veranstalten. Und zwar speziell für Josephs zukünftige Anwaltskosten, Zuschüsse für Fahrtkosten zu wichtigen Veranstaltungen usw. Aus dieser Idee ergab sich ein "Internationalistischer Ghana-Abend" des Freundeskreises Flüchtlingsolidarität in Ulm gemeinsam mit der MLPD.

Joseph bereitete mit einer Freundin in der Küche seiner Unterkunft ein typisch ghanaisches Essen zu. Das transportierten wir am Abend warm in die Vereinsräume von Tohum in Ulm. Freunde hatten dort bereits mit der Dekoration begonnen: Gelb-rot-grüne Servietten, SI-Fahne, Büchertisch zum Thema. Und sie halfen eifrig bei der Salatzubereitung. Fertig war das Büffet: Hühnchen, Reis, Kartoffeln, reichhaltige Soße und Salat.

Wir konnten 18 Gäste begrüßen, davon auch einige von der Ostalb. Nach dem Essen informierte eine Präsentation, wie der afrikanische Kontinent von den Kolonialmächten erobert und geplündert wurde. Der afrikanische Widerstand errang die Unabhängigkeit vieler Länder. Aber sie gerieten in eine neokoloniale Abhängigkeit von den imperialistischen Staaten. So brach in Ghana die traditionelle Geflügelwirtschaft zusammen, weil Billigimporte aus der EU den Markt überschwemmen. In der Industrie ist die Produktion von Gold, Diamanten, Erdöl, und Bauxit im Besitz multinationaler Konzerne und nur ca. 10% der Einnahmen bleiben in Ghana.

In diesem Jahr gab es einen Aufschwung der Kämpfe von Arbeitern, Gesundheitsbeschäftigten und im öffentlichen Dienst, mit Lohnforderungen gegen die hohe Inflation,

gegen Polizeigewalt, bis hin zu Forderungen nach Rücktritt der Regierung.

Diese Zustände, noch genährt durch Dürren und Überschwemmungen infolge der Klimakrise, führen zur Flucht in die Städte und ins Ausland.

Am Schluss ging es um Joes Kampf um einen Aufenthaltstitel, um ein eigenes Einkommen und eine Perspektive in Deutschland. Diesen Kampf führt er gemeinsam mit dem Freundeskreis Flüchtlingsolidarität. Diese Selbstorganisation muss mit weiteren Mitgliedern und mit Spenden gestärkt werden!

Das hat die Besucher überzeugt, und auch das Essen. Nach Abzug der Unkosten hat der Ulmer Freundeskreis 140,- Euro eingenommen, ein Grundstock z. B. für Anwaltskosten. Einige Mitgliedsformulare kommen hoffentlich ausgefüllt zurück.

PROTESTIERT GEGEN DIE ANGRIFFE DES TÜRKISCHEN REGIMES AUF ROJAVA UND IM NORDIRAK! STÄRKT DIE SOLIDARITÄT MIT DEM KURDISCHEN BEFREIUNGSKAMPF!

Erklärung zentrale Koordinierungsgruppe

Zur Bombardierung des faschistischen Erdogan-Regimes von Regionen in Nord- und Ostsyrien und Südkurdistan erklären wir:

**Dieser Krieg muss
sofort gestoppt werden!
Wir erklären unsere
volle Solidarität
mit den kurdischen
Freiheitskämpfern!**

Seit der Nacht des 19. November hat das faschistische Erdoğan-Regime Luftangriffe in Rojava (Nord- und Ostsyrien) und Südkurdistan (Nordirak) durchgeführt. Betroffen sind insbesondere Kobanê, Tel Rifat, Derik, Zirgan, Dirbesiye und Gire Spi, in Südkurdistan das Asos-Gebirge bei Silemaniye und die Qandil-Region. Die türkische Regierung will eine rund 30 Kilometer tiefe Zone vom Euphrat-Fluss aus ostwärts über mehr als 400 Kilometer bis an die irakische Grenze besetzen.

Wir sind solidarisch mit den Menschen in Kurdistan und im Irak, die um Demokratie und Freiheit kämpfen. Wir verurteilen die Luftangriffe und inzwischen mehr als 2.500 Giftgas-einsätze gegen den kurdischen Befreiungskampf. Die türkischen Streitkräfte haben nach eigenen Angaben seit Beginn dieser Militäroffensive im Irak und in Syrien 471 Ziele angegriffen, dabei wurden 254 Menschen getötet. Unser Mitgefühl gilt allen, die Angehörige und Freunde verloren haben.

Wir versichern: Dieser Befreiungskampf steht nicht allein. Hier in Deutschland werden zahlreiche Proteste laut, viele der 41 Trägerorganisationen des Internationalistischen Bündnisses wurden dafür aktiv. Wir wenden uns breit an die Öffentlichkeit und werden den Widerstand gegen diesen völkerrechtswidrigen Angriff organisieren!

Es ist sicher kein Zufall, dass das türkische Regime den Bombenanschlag in Taksim als Vorwand nutzte, um die Luftangriffe gegen Rojava und insbesondere Kobanê zu starten. Dabei weisen alle Indizien darauf hin, dass dieser faschistische Anschlag vom türkischen Regime oder dem faschistischen IS organisiert wurde.

Seit Tagen gibt es Protest-Kundgebungen in vielen Städten Deutschlands gemeinsam mit kurdischen Menschen gegen diesen Krieg. Das ist für uns Ansporn, uns umso fester zusammenzuschließen. Der Widerstand und die Errungenschaften von Kobanê sind weltweit ein Signal der Hoffnung. Ein Leuchtfeuer der Solidarität mit dem kurdischen Befreiungskampf war der Aufbau des Gesundheitszentrums in Kobanê unter schwierigsten Bedingungen im Jahr 2015 – mit über 170 ehrenamtlichen Brigadistinnen und Brigadisten aus 10 Ländern zusammen mit einheimischen Bauarbeitern.

Von der deutschen Bundesregierung und der EU fehlt eine eindeutige Verurteilung dieses völkerrechtswidri-

gen Angriffs des Erdogan-Regimes. Im Gegenteil! Beim NATO-Partner Türkei drückt man beide Augen zu.

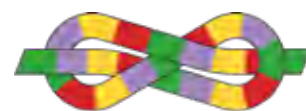
ATIK, die Konföderation der Arbeiter aus der Türkei in Deutschland erklärt: „Heute wie gestern werden wir nicht zu den Angriffen schweigen, die in allen Teilen Kurdistans mit ungerichten und unbegründeten Reden verübt werden. Wir verurteilen die Massaker, die der faschistisch türkische Staat verüben will, und erklären erneut, dass wir an der Seite des kurdischen Volkes stehen. Wir rufen alle in Europa lebenden demokratischen Kräfte auf, sich gegen die faschistischen Angriffe des türkischen Staates zu wehren.

- Lang lebe Kobanê – lang lebe der Widerstand in Rojava!"

Sofortiger Stopp der Bombardierungen!

Wir fordern: Abbruch aller militärischen, politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zum faschistischen türkischen Erdogan-Regime!

Hoch die internationale Solidarität!



Internationalistisches
Bündnis

www.inter-buendnis.de

NEUES AUS MORIA

Michalis berichtet ganz stolz

Wir sind stolz auf die ausgeweitete Arbeit mit den Frauen im Camp. Eine Reihe von Flüchtlingsfrauen im Camp kommt regelmäßig zusammen, um neue Fähigkeiten zu erlernen und ihre Erfahrungen zu teilen. Der Workshop ist ein Raum für Frauen, um sich auszudrücken und sich von anderen unterstützt zu fühlen, die ähnliche Situationen erlebt haben. Ziel ist es, den Frauen alles zur Verfügung zu stellen, um die Herausforderungen, denen sie täglich gegenüberstehen, zu meistern und Solidarität innerhalb der Gemeinschaft aufzubauen.

Im Workshop gibt es Diskussionsgruppen mit selbst erwählten Themen, körperliche Übungen und, was sie sehr oft tun, ihre Geschichten zu teilen. Durch diese Aktivitäten können die Frauen miteinander in Kontakt treten und verstehen, dass sie in ihren Erfahrungen nicht alleine sind. Dieses Gefühl der Solidarität ist entscheidend, um den Frauen dabei zu helfen, die Herausforderungen zu meistern, vor denen sie stehen.

Denkt, jede Spende ist eine großartige Sache. Das neue Jahr rückt näher und viele Menschen denken über Vorsätze und Möglichkeiten, ihr Leben zu verbessern nach. Das ist völlig legitim und eine schöne Sache. Aber vergessen wir nicht diejenigen, die weniger Glück haben als wir. In Lagern gibt es Flüchtlingsfamilien, die versuchen, ihr Leben wieder in Gang zu bringen, sowie Familien von Mytilene vor Ort, die ebenfalls bedürftig sind. Bitte spendet, damit sie diese schwere Zeit überstehen. Es braucht nicht viel, um einen Unterschied im Leben eines anderen zu machen. Auch eine kleine Spende kann einen langen Weg bringen. Lasst uns Solidarität zeigen und denen helfen, die es in diesem neuen Jahr am dringendsten brauchen. Wir haben wieder eine Aktion für Weihnachten für die Kinder gestartet.

Wir kümmern uns sofort um neu ankommende Flüchtlinge im Camp Lesbos. Wir verteilen Softgetränken

und Snacks. Dies ist eine willkommene Erleichterung für diese Menschen, die vor wenigen Stunden mit wütenden Meeren gekämpft haben. Das ist ein Zeichen für sie, das sie vor uns keine Angst zu haben brauchen. Die Angst, von Frontex, der griechischen Polizei oder der türkischen Armee wieder ins Meer ausgesetzt zu werden, sieht man in den Augen dieser Menschen. Die Kinder strecken ihre Hände aus vor Angst. Nur wenn einer sieht wie in dem Moment diese Flüchtlinge als Geste der Solidarität weinen oder zu dir kommen und mit ihren Händen dein Gesicht streichen, dann spüren beide was ehrliche und herzliche Solidarität bedeutet.



Die ersten ertrunkenen Flüchtlinge wurden im Hauptfriedhof begraben. Solidarität International hat darüber berichtet. Davon reden heute noch die Menschen im Lager und in der Stadt. Kein anderer hat das bisher gemacht. Diese Gräber zu ehren und diesen Menschen mit einer Blume zu zeigen, dass sie nicht vergessen werden. Das hat einige Helfer der Flüchtlinge so bewegt, dass sie den zweiten viel größeren Friedhof der Ertrunkenen ausfindig gemacht haben. Es ist ein versteckter Friedhof bei Mytilene auf Lesbos, wo die ertrunkenen Geflüchteten von den Behörden mehr oder weniger „verscharrt werden“. Es gibt keine Hinweisschilder, keine Gedenktafel, man muss durch ein Loch im Zaun in einen Olivenhain einsteigen. Zahllose Erdhügel, viele Kindergräber, oft nur ein Ziegelstein oder ein Brett am Kopfende in den Boden gesteckt.

Die Verteilaktion „würdige Unterwäsche“ läuft noch. Wir verteilen es auch an Menschen in Mytilene und in einem Krankenhaus. Das ist noch nicht zu Ende. Das ist eine tolle Sache. Ich habe dafür auch Frauen eingesetzt, die stark sind und darauf achten, dass gerecht verteilt wird. Das sind „Super Organisatorinnen.“ Das Geld von Courage und SI für die „würdigen Unterwäsche“ ist angekommen. Vielen Dank

Die Umweltgewerkschaft hat die Aufgabe der Entwicklung eines Recycling-System in den letzten Wochen sehr intensiv angepackt. Mit Michalis wurde über die Problematik mit den Plastikflaschen, die Freunde und SI-Mitglieder haben, besprochen. (Unterstützung von Plastikmüll) Er schrieb „dass er auch kein Freund davon ist, und dass dies eine bewusste Politik ist, die gesellschaftlich geführt werden muss. Er sagte, dass Lesbos keine Entsalzungsanlage braucht. Lesbos hat ein sehr hohes prämiertes Grundwasser, mit dem die Insel versorgt wird. Sie bauen aber dazu keine Leitungen zum Camp. Jetzt wird es noch schwieriger. Sie arbeiten Tag und Nacht und wollen bis Mitte April ein Alcatraz-Gefängnis wie in Samos auf der Insel weit weg von den Dörfern und Städten für die Flüchtlinge bauen. Dieses Tempo hängt mit den nächsten Wahlen 2023 zusammen. Die Behörden in Mytilene und die Mitsotakis-Regierung wollen damit prahlen, dass die Flüchtlinge nicht mehr in der Stadt sind. Die Politik mit den Flaschen ist eine Politik der rechten Regierung in Athen und ihrer Lakaien in Mytilene. Hier verdienen sich die Wasserflaschen-Unternehmen eine goldene Nase. Die Umweltgewerkschaft hat Michalis wichtige Filme über Recycling-Maschine geschickt und er hat angerufen und ganz glücklich gesagt: „Genau die sind die Richtigen“. Bald findet dazu eine gemeinsame Videokonferenz statt.

NEUE INDUSTRIEUNFÄLLE IN DEN HÄFEN VON PIRÄUS UND SEPPON PIER I.

Kolleginnen und Kollegen,

Am Mittwoch, dem 28. September, ereignete sich am "COSCO"-Pier I ein Arbeitsunfall, bei dem ein Hafnarbeiterkollege ums Leben kam.

Dieser neue Arbeitsunfall bestätigt einmal mehr, dass Gesundheitsschutz- und Sicherheitsmaßnahmen durch den Profit der Arbeitgeber untergraben werden.

Das enorme Wachstum des Hafens von Piräus in den letzten zehn Jahren ging mit einer großen Zahl von Arbeitsunfällen, Straftaten der Arbeitgeber und zahllosen nicht erfassten Berufskrankheiten und Muskel-Skelett-Erkrankungen einher.

Der heutige Arbeitsunfall ereignet sich wenige Stunden nach unserer Beschwerde über die verrotteten Rollen des Schiffes EVER TOP und bestätigt auf tragische Weise die Notwendigkeit, im gesamten Hafen einheitliche Maßnahmen für alle Arbeitnehmer zu ergreifen.

Bewaffnet mit unserer Einheit, Solidarität und unserem Kampf werden wir die Bedingungen durchsetzen, die unser Leben schützen. In einer weiteren Mitteilung informierte die Gewerkschaft enedep:

Der Knoten ist geplatzt.

Willkür, Autoritarismus, machen uns keine Angst, sie geben uns Kraft, den Weg weiterzugehen, den wir alle gemeinsam gegangen sind . . . um weiterhin einer für alle und alle für einen. Jeden Tag sehen mehr und mehr Kollegen, dass der einzige Weg der des Kampfes ist.

ALLE ZUM NATIONALEN STREIK AM 9. NOVEMBER, VON KÜSTE ZU KÜSTE

WIR ALLE NEHMEN AN DEM TREFFEN DER GEWERKSCHAFTEN, ARBEITNEHMERTREFFEN UND VERBÄNDE AM 5. OKTOBER TEIL, UM DEN KAMPF ZU ORGANISIEREN.

ANKÜNDIGUNG

Die Positionen und Vorschläge der Arbeitnehmer zum Wohle des gesamten griechischen Volkes bleiben in den Schubladen der Ministerien. Die Wiedereröffnung, Arbeitsplätze und Rechte liegen in der Luft.

In den 60 Jahren, in denen LARCO tätig ist, wurden etwa 75 Millionen Tonnen Boden zu Stahl verarbeitet. In den letzten 6 Jahren haben die Aktionäre, die Regierungen, sich bereichert durch

- 800 Tausend Tonnen Nickel im Wert von mehreren zehn Milliarden Euro.
 - Feuer, Eisen, "Ströme" von Blut und Schweiß, um diesen Reichtum zu erzeugen.
 - 80 Tote bei der Arbeit.
 - Hunderte von Todesfällen durch Berufskrankheiten.
 - Hunderte verkrüppelt und lebenslang krank.
 - Negative Auswirkungen auf die Umwelt, auf Land und Wasser, nicht weil es keine Möglichkeiten gab, sie zu schützen, sondern weil keine Maßnahmen ergriffen wurden.
 - Entlassungen in den Jahren 1982, 1987, 2006, 2009 und 2022.
 - Veräußerungen in den Jahren 1992 und 1999.
 - Liquidation im Jahr 1987, Liquidation ab 2020 bis heute
- Wir haben das Schulgeld" mit Schmerzen und unseinem Leben bezahlt. Die Regierung hat die Pflicht, für die Arbeiter, als auch die und das griechische Volk als Ganzes, indem sie auf die folgenden Anliegen eingeht:

- Wie wird die Weiterbeschäftigung aller Arbeiter sichergestellt?
- Wann werden befristete Verträge in unbefristete Verträge umgewandelt und werden alle Arbeiter integriert?
- Wann werden die Mitarbeiter der Fremdfirmen mit Verträgen übernommen?
- Wann werden das Urlaubsgeld, und die monatlichen Kürzungen zurückerstattet, wird ein Tarifvertrag mit Erhöhungen, die die derzeitigen ausstehenden Zahlungen ausgleichen?
- Wie wird gewährleistet, dass die Arbeitnehmer an diesem Ort bleiben, den sie mit ihrem Leben bezahlt haben? Der Betrieb von LARCO mit Menschenleben?
- Wie kann die Wiedereröffnung, der weitere einheitliche Betrieb von LARCO sichergestellt werden?

Wir wissen nicht was der morgige Tag bringen wird:

- Das Bauunternehmen (TECHNOSTYL), das 70 Arbeiter für die tägliche Wartung der Anlage beschäftigt. Die Fabrik hat einen "Aufruf über Massenentlassungen" verschickt.
- Am 1. Januar werden nach dem Zeitplan des Gesetzgebers alle Arbeiter, und zwar alle, arbeitslos
- So wie es aussieht, scheint es nicht bald, wenn überhaupt, dass die Wiedereröffnung von LARCO.

Wir haben unser letztes Wort noch nicht gesprochen, wir sind lebendig und gut in LARCO.

Wir müssen nicht auf einen "Retter" und eine "arbeiterfreundliche" Regierung warten. Wir haben unsere Würde, unsere Einigkeit, Wille, Entschlossenheit, große Erfahrung und Solidarität der gesamten Arbeiterklasse den von uns eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Wir suchen immer den Dialog, aber der ist meist nur zum Schein und nicht sinnvoll, wir sind auch in jedem Fall zu einer kämpferischen Antwort und zu Folgemaßnahmen bereit. Wir sind bereit zu intervenieren in jeder Form, die den Interessen der Arbeiter dient.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind neben den juristischen Auseinandersetzungen, die wir führen und die die Verteidigung von den Interessen der Kollegen bereiten wir uns auf den Erfolg des Generalstreiks am 9. November, bei dem wir an der Seite und gemeinsam mit denjenigen anwesend sein werden, die uns die ganze Zeit über aktiv unterstützt haben. Gemeinsam wollen wir die Abschaffung dieser Politik ...

Der 9. November wird der Ausgangspunkt für neue, vereinte und koordinierte Kämpfe der gesamten Arbeiterklasse sein und für die armen Menschen.

Ihr findet uns bei LARCO, in unseren Häusern, in unseren Schuldörfern. Bei unseren Kindern, wo unsere Familien leben, wo wir unsere Toten haben.

LARCO gehört den Arbeitnehmern.

Sie wurde von Arbeitern gebaut. Die Arbeitnehmer haben dafür bezahlt. Sie beutet die Bodenschätze unseres Landes aus, die den arbeitenden Menschen gehören.

Auf Wiedersehen und einen guten Start am 9. November. Wir machen weiter bis zum Sieg.

Panagiotis Politis
George Kazas
Papaioannou Dimitris
Zygiopoulos Paraskevas

VOLKSFEST DER SOLIDARITÄT FÜR DIE ARBEITER VON LARCO

Sonntag, 9. Oktober 2022, 12.00 Uhr
Larymna, Platz Th. Malerdou-Platz

Pantelis Thalassino und andere Künstler

Seit dem 1. August wird auf Betreiben der "Investoren", der EU und der Regierung, ist die Arbeit in den Öfen und den Minen eingefroren. Die saubere Luft, die den Ruß und den Staub abgelöst hat, erstickt uns. Die absolute Stille, die auf den Lärm der Maschinen und Anlagen folgte, ängstigt uns. Die Stille, die auf 60 Jahre Bewegung gefolgt ist, "frisst unser Leben auf".

Das Einzige, was uns Hoffnung gibt, ist, dass wir durch Kampf und Solidarität erfolgreich waren. Und wir sind alle in LARCO, an unseren Arbeitsplätzen und in unseren Wohnungen. Gegen die Entscheidungen, die uns wie "inszenierte Zitronentöpfe" aus dem Verkehr ziehen wollten.

Wir schreien danach, Arbeit zu bekommen, und sie geben uns keine Arbeit. Sie sagen uns, wir sollen "zu Hause sitzen ihr werdet ja bezahlt".

Die durch diese Situation entstandene Unsicherheit wird durch weitere Probleme verschärft. Durch die Probleme in unsere Haushalte, durch den Krieg, durch die Aushöhlung des öffentlichen Gesundheitswesens, der Bildung, der Erziehung, ...

Aber wir sind hier. Lebendig. Wir haben noch nicht unser letztes Wort gesprochen. Wir verstecken uns nicht. Wir haben uns Gedanken darüber gemacht, was wir tun würden, damit wir weiterarbeiten können. Wir haben in den vergangenen zwei Monaten einen schönen Kampf um Würde geführt, und uns gegen die Strategien der Regierung gestellt.

LARCO, unser Leben.
Und hier kommt ihr, Brüder Künstler. Mit dieser Initiative behrührt ihr unsere Seelen ...

Es gibt keine größere Macht als die Macht der Solidarität. Initiativen das Gefühl "Ich bin nicht allein" und die Emotionen, die daraus entstehen, die wird zu Mut, Entschlossenheit, Hartnäckigkeit, Gelübde, bis zum Sieg weiterzumachen.

Und genau das werden wir tun. LARCO-Mitarbeiter, ihre Familien, Anwohner, Gewerkschaften und Arbeitnehmer aus dem ganzen Land werden sich am 09.11.2022 treffen um gemeinsam weiter zu kämpfen, um das aufgegebene Larko wieder aufzubauen. Das Konzert-Volkfest der Solidarität ist kostenlos, es gibt kostenloses Festessen für alle Teilnehmer. Wir werden werden uns unterhalten und Spaß haben, die Batterien wieder aufzuladen, die Saat für die zu säen und ihre Lösung mit der gesamten Arbeiterklasse und für die gesamte Arbeiterklasse fordern. Denn nur auf diese Weise kann LARCO gerettet werden.

Wir rufen die Arbeitnehmerzentren, die Verbände, die Gewerkschaften und die Arbeitnehmer auf, zu materieller oder finanzieller Unterstützung für den Erfolg des Solidaritätsfestes.

P.S.: Am Veranstaltungsort werden kostenlose Speisen und Getränke angeboten. Es wird einen speziellen Bereich und Aktivitäten für Kinder geben zum Spielen. Angebote finanzieller Unterstützung zur Deckung von Ausgaben auf dem Bankkonto "LARCO Workers' Union" E.T.E.: GR 370 110 835 000 008 354 800 028 6 Tel. Nr.: +30 698 2 078 153

Gemeinsam haben wir viel erreicht, wir können alles schaffen. Einer für alle und alle für einen. Gutes Wiedersehen.
DIE VORSTÄNDE DER GEWERKSCHAFTEN

FUNSOSONTO

Bocachica ist ein Inseldorf der kleinen Karibikinsel Tierra Bomba, die zu Kolumbien gehört. Die Insel hat ca. 12.000 Einwohner, von denen über die Hälfte Kinder unter 15 Jahre sind. Sie sind Nachkommen ehemaliger Sklaven.

Kurze Schilderung der Situation in Bocachica:

In Bocachica herrschen viele Nöte: Fehlende medizinische Versorgung, unzureichende Bildungsangebote, keine stabile Lebensversorgung, oft ohne Strom und fließend Wasser, mangelnde Hygiene, Gewalt in den Familien, viel Alkoholkonsum, Perspektivlosigkeit, . . . Die Menschen leben vor allem vom Fischfang und dem Verkauf von selbst hergestelltem Schmuck an Touristen. Es gibt mehrere Hotelanlagen auf der Insel.

Die „Fundación Social Una Sonrisa Para Todos“ (Soziale Foundation ein Lächeln für alle), kurz FUNSONTO, ist aus der Initiative einer Gruppe junger Menschen aus Bocachica entstanden. Sie begannen am 23. September 2021, mit dem Standort im Corregimiento de Bocachica, Maryuris ist Leiterin der Foundation. Im Moment bietet FUNSONTO den Kindern eine gemeinnützige Unterstützung an, indem sie jedem dieser Kinder ein warmes Essen ermöglicht. Wer kann zahlt 1.000 Pesos (ca 0,20 €), damit werden die Einkäufe für den nächsten Tag finanziert. Die Foundation betreut 206 Kinder, mit denen sie unterschiedliche Projekte machen, zum Beispiel zusammen ein Bewusstsein zu entwickeln „wie kann ich richtig handeln“. Sie machen regelmäßig mit den Kindern Reinigungsaktionen, da sehr



viel Müll herumliegt, bzw. über das Meer angeschwemmt wird. Die Foundation arbeitet mit einigen Familien auch religiös, zum Beispiel machen sie Familiengottesdienste und Familienseminare. Im Moment suchen sie Unterstützer, um den Kindern und einigen Familien in der Gemeinde in der Weihnachtszeit eine Mahlzeit zu ermöglichen und vielleicht den Kindern auch noch ein kleines Geschenk zu überreichen.

FUNSONTO hat einen Facebook-Auftritt, dort sind viele Fotos von ihrer Arbeit.

Marie, Mössingen

VOLKSSCHACHSCHULE IN KOLUMBIEN MEHR ALS NUR EINE SCHACHSCHULE

Liebe Freunde,
Mit Hilfe unserer Partnerorganisation MODEP, mit der wir seit Jahren eine Freundschaft pflegen, sind wir auf die Volksschachschule aufmerksam geworden und möchten sie euch hiermit vorstellen.

Sie ist eine unabhängige Organisation und kämpft nach ihren eigenen Angaben für eine Gesellschaft mit den Prinzipien: Demokratisch, antifaschistisch, antipatriarchalisch, antiimperialistisch und internationalistisch; davon ausgehend arbeiten sie an spezifischen Prinzipien für das Kollektiv: Einheit, Solidarität, Feminismus, Selbstverwaltung und Antikapitalismus. Sie verstehen sich als Teil des Volkes und vertreten, dass die Interessen der Mehrheit über individuellen Interessen stehen.

Durch die Förderung der Freizeitausübung des Schachs wollen sie mobilisieren und sozialen Protest etablieren, proaktiv in den öffentlichen Raum der Stadt eingreifen, die Sportler dazu bringen, vom individuellen

zum kollektiven Denken überzugehen und eine kritische gesellschaftliche Haltung einzunehmen.

Die Schule besteht aus etwa 70 Schachspielern im Alter von fünf bis 75 Jahren, darunter auch Menschen mit Behinderungen. Sie hat drei ehrenamtliche Instruktoressen und eine Koordinierungsgruppe bestehend aus den drei Instruktoressen, einigen Schülern, Eltern, Vertreter von befreundeten Organisationen, alleinerziehenden Frauen und von Menschen mit Behinderungen. Sie alle arbeiten auf ehrenamtlicher Basis.

Im Rahmen des nationalen Streiks gegen die Sozial- und Wirtschaftspolitik des kolumbianischen Präsidenten Ivan Duque beteiligte sich die Schachschule mit ihren Schachbrettern aktiv an Workshops, Kursen und Simultanschachturnieren an den Punkten der humanitären Korridore, den Treffpunkten des Widerstands (Orte, an denen die Menschen permanent auf die Straße gingen) oder an spontanen Bürgerdemonstrationen/-kundgebungen.

Das Schachspiel nutzen sie als Anknüpfungspunkt für den Kontakt mit den Massen und führen verschiedene soziale Aktivitäten durch, um den Zusammenhalt der Bevölkerung zu fördern. Neben dem Lernen des Spiels werden auch Nachhilfestunden angeboten, sie machen Putzaktionen beispielweise von öffentlichen Spielplätzen, führen Sportaktivitäten durch, organisieren Volksküchen und Freizeitaktivitäten für Kinder, aber auch Wanderungen in nahliegende Dörfer.

Vergangenes Jahr konnten wir im Rahmen der Feierlichkeiten des 25. SI-Jubiläums bereits 172,15 € für sie sammeln und spenden. Demnächst wird die Schachschule noch eine Spende von uns erhalten und wir werden euch davon berichten. Seit einem Jahr pflegen wir einen Informationsaustausch und wir hoffen, unsere gegenseitige Freundschaft weiter vertiefen zu können.

SI Braunschweig

UNTERSTÜTZT DIE VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG DER

3. INTERNATIONALEN BERGARBEITERKONFERENZ

vom 31. August bis 3. September 2023 in Thüringen - Macht mit!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
liebe Freunde der Bergleute,

die überparteiliche Bergarbeiterbewegung Kumpel für AUF ist Gastgeber der 3. Internationalen Bergarbeiterkonferenz vom 31.08. bis 03.09.2023 in Thüringen. Das ist eine Konferenz von Bergleuten für Bergleute.

Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine und der aggressiven Politik von NATO, USA und EU haben wir mitten in Europa die akute Gefahr eines 3. Weltkriegs. Deutschland mischt mit Waffenlieferungen und einer Aufrüstung von über 170 Milliarden Euro mit. Die bisherige Politik der Konkurrenz um Rohstoffe, Macht und Vormachtstellung in Regionen, Ländern und Branchen wird mit militärischen Mitteln fortgesetzt. Wir sollen ihre ungerechten Kriege mittragen, bezahlen und letztlich unser Leben dafür opfern. Dazu sagen wir NEIN! Die Verursacher imperialistischer Kriege, des Abbaus sozialer und demokratischer Rechte sowie der Zerstörung unserer Lebensgrundlagen sind die gleichen. Kein Volk darf sich vor den Karren einer Seite, Regierung oder eines Konzerns spannen lassen. Den Krieg beenden und einen 3. Weltkrieg verhindern, kann nur der aktive Widerstand in jedem Land. Gemeinsam über Ländergrenzen weg – internationale Arbeitereinheit ist das Gebot der Stunde.

Jetzt wächst die Bedeutung der 3. Internationalen Bergarbeiterkonferenz! Die 1. Konferenz fand 2013 in Peru statt. Die kämpferische und klassenkämpferische Bergarbeiterbewegung gründete dort die „Internationale Bergarbeiterkoordination“ für ihren weltweiten Zusammenschluss. Bisher beteiligen sich 45 Bergarbeiterbewegungen und -organisationen

aus 24 Ländern und vier Kontinenten. Sie haben sich in ihrem gemeinsamen internationalen Kampfprogramm darauf vereinheitlicht, jeden imperialistischen Krieg zu bekämpfen. Dies beschloss die 2. Internationale Bergarbeiterkonferenz 2017 in Indien.

Grundsätze der Internationalen Bergarbeiterkonferenz

Sie ist eng verbunden mit der Basis der Bergarbeiterbewegung.

Sie ist überparteilich, demokratisch, international, selbst organisiert und finanziert. In allen Ländern werden Spenden gesammelt, Finanzaktivitäten entwickelt.

Sie basiert auf drei Säulen:

- Die Generalversammlung der Delegierten aus Ländern mit Bergbau bzw. Bergbautradition, fasst Beschlüsse über Aufgaben und Vorhaben der Internationalen Bergarbeiterkoordination. Sie wählt die Internationale Koordinierungsgruppe.
- Offene Diskussionsforen und -plen, Länderberichte. Unter breiter Beteiligung von Einzelpersonen, Initiativen Organisationen der Bergarbeiterbewegung werden Lage und Kämpfe weltweit beraten, Erfahrungen ausgetauscht.
- Kulturelle Veranstaltungen zur Verbrüderung, die die breite Teilnahme der Bevölkerung ermöglichen und sie einbeziehen.

„Die ‚Internationale Bergarbeiterkoordination‘ hat die Vision einer weltweit verbundenen Bergarbeiterbewegung, die für sich und ihre Kinder darum kämpft, dass die Schätze des Bodens, des Wassers und der Lüfte denen gehören, die sie durch ihre Arbeit erschließen. Sie sollen eingesetzt werden für ein reiches, würdevolles und gesundes Leben aller Menschen in Einklang mit der Natur – ohne Ausbeutung und Unterdrückung.“ (Gründungsresolution)

Bergleute stehen oft an der Spitze der Kämpfe der Arbeiter. In Kasachstan und Belarus kämpften sie an vorderster Front gegen die reaktionären Regimes. In Südafrika, Chile, Rumänien, Bosnien, Peru, Kolumbien, Griechenland, Ukraine und USA führten sie harte Kämpfe für höhere Einkommen, Renten, Arbeitsplätze und Gesundheitsschutz.

In Deutschland arbeiten 36.000 aktive Bergleute unter und über Tage, zwei Drittel allein in den Braunkohle und Kali + Salz-Revieren. Weit über 100.000 ehemalige Steinkohlekumpel leben in Anpassung oder Rente. Dort wird gegen die Politik der verbrannten Erde durch die RAG (früher Ruhrkohle AG) gekämpft.

Es drängt, die weltweiten Kämpfe der Bergleute besser zu koordinieren und die Zusammenarbeit höherzuentwickeln. Das wollen wir mit der 3. Konferenz erreichen. 20 Millionen Bergleute weltweit sind eine Macht, wenn sie gemeinsam und organisiert für eine lebenswerte Zukunft kämpfen.

Macht mit bei der Vorbereitung und Durchführung der 3. Internationalen Bergarbeiterkonferenz! In örtlichen Vorbereitungsgruppen kann jeder mit anpacken. Jede Unterstützung und alle Fähigkeiten werden für diese große Sache gebraucht.

„JIN, JIYAN, AZADI – FRAUEN, LEBEN, FREIHEIT“



Unter diesem Motto hat die SI- Ortsgruppe Duisburg am 20.10.2022 eingeladen zu einem Länderabend, zur Lage im Iran.

Anhaltende, aufstandsähnliche Massenproteste im Iran nach der Ermordung der Kurdin, Jina Mahsa Amini,

die „ihren Schleier nicht korrekt getragen hat“ gegen das faschistische Mullah-Regime.

Dies war Anlass mit dem iranischen Autor Said Boluri, einem profunden Kenner der Situation im Iran und SI-Mitglied, eine Buchlesung aus seinem Buch „Der Himmel über der Grenze“ welches seine eigene Flucht aus dem Iran mit der Familie und seine Erfahrungen der ersten Jahre in Deutschland als Flüchtling beschreibt mit anschließender Diskussion, durchzuführen.

Die Veranstaltung war mit 45 diskussionsfreudigen, interessierten Teilnehmern sehr gut besucht.

Für ein kulturelles Rahmenprogramm, mit dem in Duisburg bekannten Musiker Mustafa Zekirof und der kurdischen Sängerin Eylem A. und ein Imbiss mit iranischem Fingerfood in der Pause war gesorgt.

Der Abend war mit der Verabschiedung einer Solidaritätsadresse (nachzulesen auf der SI Homepage) an die mutigen Menschen im Iran, einem Spendenergebnis von fast 400 € und zwei neuen Mitgliedern ein voller Erfolg.

Zur Nachahmung sehr zu empfehlen. Der Kontakt mit Said Boluri kann über die SI Bundesvertretung hergestellt werden.

Unter anderem gab es diese arabischen Leckereien:



Gefüllte Knusperdatteln

10 Datteln
10 Walnushälften
Zimt
Butter

Zubereitung:

Röstet die Walnushälften kurz in der Pfanne - ohne Fett. Lasst sie abkühlen.

Entkernt währenddessen die Datteln: einfach seitlich einschneiden und den Kern herausdrücken.

Füllt je eine Nushälfte in die Datteln.

Erhitzt etwas Butter in der Pfanne und schwenkt die gefüllten Datteln darin. Bestäubt sie anschließend mit Zimt. Schaltet den Herd nun aus - lasst die Datteln aber noch ein paar Minuten ziehen. Am besten gleich warm essen!



Gefüllte Soft-Aprikosen mit Pistazien

20 Pistazien
10 Aprikosen
75 g Ziegenfrischkäse
1 EL Rapshonig
2 Vanilleschoten

Geht auch gut mit Datteln.

Zubereitung:

Backofen auf 150 Grad vorheizen. Aprikosen halbieren, Kerne entfernen.

Frischkäse mit Honig verrühren. Aprikosen-Hälften damit füllen, im Backofen 10 Minuten gratinieren. Auf jede Aprikosen-Hälfte eine Pistazie setzen und servieren.

ERFOLGREICHES SOLIDARITÄTSFEST FÜR MOUHAMED AM 24.9.2022 IN DORTMUND

Für Samstag, den 24.9.22 hatte der „Freundeskreis Mouhamed“ die Initiative für ein Solidaritätsfest auf dem Kurt-Piehl-Platz ergriffen. Franz Stockert der Sprecher des Freundeskreis Mouhamed zieht ein positives Resümee: „Das selbstorganisierte Fest hatte eine große Resonanz unter der internationalen Bevölkerung. Bis zu 250 Besucherinnen und Besucher feierten bis 22 Uhr und gedachten an Mouhamed. Dieses Fest stärkte den Zusammenhalt, die gemeinsame Trauer und den gemeinsamen Kampf für Gerechtigkeit für Mouhamed!“

Mit Diallo, Jah Sala und Levi Maeka spielten alleine drei afrikanische Musiker aus Dortmund auf dem Fest. Die Band Gehörwäsche aus Köln, machte besonders zu Beginn Stimmung mit rockigen Sounds. Aus Bielefeld reiste die Reggae-Band Ancient Fyah extra an. Auch der Musiker Felix Ende aus Bielefeld trug mit nachdenklichen und ruhigen gesellschaftskritischen Liedern zum Solidaritätsfest bei. Alle Künstler spielten ohne Gage und wollen in Kontakt bleiben.

Die Moderatoren des Solifestes Rezan Tay und Sarah Reißmann waren von Beginn der Trauer und des Protests seit dem 9.8. auf dem Kurt-Piehl-Platz dabei. Rezan eröffnete das Fest „Wir haben uns hier am ersten Tag nach dem Tod von Mouhamed spontan versammelt, dann haben wir eine Demo zur Nordwache gemacht, am nächsten Tag zum Polizeipräsidium.“ Der Druck von der Bevölkerung führte dazu, dass der Fall nicht unter den Teppich gekehrt werden konnte. Wir fordern nach wie vor eine unabhängige Untersuchung. Dafür wurde vor dem Landtag NRW eine Petition abgegeben. Auf dem Solidaritätsfest freuten wir uns über eine Grußbotschaft von Claus Melter, der diese Petition initiierte.

Die Idee zum Solidaritätsfest kam auf, weil die Bewohner hier besonders

erschüttert, traurig und wütend sind. „Heute beim Fest steht die gemeinsame Trauer aber auch der Kampf und besonders das gemeinsame Feiern im Zentrum“, so Sarah Reißmann, die das Fest gemeinsam mit Bewohnern organisierte. Begeistert war der Auftritt einer Volkstanzgruppe in kurdischer Tracht. Beim Tanz Jerusalem der Kinderorganisation Rotfüchse konnten alle mitmachen.

Die zahlreichen Bündnispartner und Unterstützer sowie Anwohner, die das Fest organisierten, trugen alle etwas zum Gesamtgelingen bei. Das waren neben dem Freundeskreis Mouhamed, der Jugendverband REBELL und die Rotfüchse, die Jugendgruppe Revolution aus Dortmund, die Deutsch-südafrikanische Freundschaftsgesellschaft Marikana, Solidarität International, der kurdische Frauenverband Rozerin, die MLPD sowie zahlreiche Einzelpersonen, wie der fortschrittliche Rechtsanwalt Frank Jasenski sowie Monika-Gärtner Engel, die als Teilnehmerin der Weltfrauenkonferenz in Tunis vom Video der Weltfrauen „Justice for Mouhamed“ berichtete (hier der Link dazu: <https://www.youtube.com/watch?v=4PWqs6q0mGY>)

Beim Gedenken sprachen afrikanische Flüchtlinge aus verschiedensten Ländern. Auch zwei Kolleginnen überbrachten Grüße von der Thyssen Krupp Belegschaft der Westfalenhütte, wo ein Kollege den Fall auf der Belegschaftsversammlung bekannt machte: „Wir möchten sagen, dass wir das als Belegschaft schrecklich finden und wollen unsere solidarischen Grüße ausrichten“.

Eine Vertreterin der Deutsch-südafrikanische Freundschaftsgesellschaft Marikana backte im Vorfeld drei Tage lang über 100 Muffins und Kuchen. Internationale kulinarischen Spezialitäten wurden angeboten, z. B. afrikanische Linsensuppe und kurdische Spezialitäten. Über 1000 Euro aus

Erlösen aus dem Essen und Getränkeverkauf sowie der kurzfristig organisierten Tombola kamen zusammen. Alassa Mfouapon aus Kamerun und die neun Jahre alte Katleya von den Rotfüchsen trugen den eigens für den Anlass selbst hergestellten wunderschönen Kranz zum Tatort. Es folgten viele afrikanische Anwohner zu Ehren von Mouhamed. Weiße Rosen und ein Bild von Mouhamed wurden feierlich niedergelegt. Begleitet von dem afrikanischen Freiheitslied „Assi Bonanga“ brachten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Ausdruck, was Alassa Mfouapon in den Worten ausdrückte „Bis diese Tat gesühnt ist, werden wir weiter kämpfen.“ Sein Vorschlag am 100. Tag nach dem Tod von Mouhamed eine weitere Gedenkfeier am 13. November zu machen, wurde aufgenommen und von den Teilnehmenden des Festes abgestimmt.

Der „Freundeskreis Mouhamed“ hat bei dem begeisternden Fest viele neue Mitstreiter gewonnen und über 1000,- € gesammelt. Der Erlös des Festes geht vollständig an die Spendensammlung des Freundeskreis Mouhamed. Die Spenden werden je zur Hälfte eine Klage gegen die Verantwortlichen in der Polizei für den Tod von Mouhamed finanzieren sowie einen Beitrag für die Dorfentwicklung in Ndiaffate - dem Herkunftsort von Mouhamed - leisten. Für das Spendenziel von 5.000,- € hat das Solidaritätsfest einen wichtigen Beitrag geleistet. Wir werden aber auch weitere Aktivitäten dazu starten! Wer spenden will: Solidarität International e.V., IBAN: DE 86 5019 0000 6100 8005 84, Frankfurter Volksbank – Stichwort „Freundeskreis Mouhamed“

Kontaktadresse des „Freundeskreis Mouhamed“:

Franz Stockert, Oesterholzstr 26, 44145 Dortmund, frastock@arcor.de

Solidarität gegen die KÜNDIGUNG VON MANCHA, unseres Mitglieds der Internationalen Koordinierungsgruppe und kämpferischen Gewerkschafters, durch GM Brasilien

Am Donnerstag, 10. November 2022, kündigte GM Brasilien den Gewerkschafter Luiz Carlos Prates (genannt Mancha) nach 35-jähriger Belegschaftszugehörigkeit im Werk São José dos Campos. Mancha ist als kämpferischer Arbeiter- und Gewerkschaftsführer weit über die Werks Grenzen und Brasiliens hinaus bekannt. Er organisiert seit Jahrzehnten die GM-Arbeiter von São José dos Campos für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen. An vorderster Front kämpfte Mancha für die erfolgreiche Abwahl des faschistischen Präsidenten Bolsonaro. Mancha steht für die internationale Arbeitersolidarität, für den gemeinsamen Kampf der Kolleginnen und Kollegen und der Gewerkschafter bei GM. Mancha organisierte Solidaritätsstreiks gegen die Schließung des Opel-Werks Bochum.

Mancha hat aktiv mitgewirkt am Aufbau und der Organisierung der internationalen Automobilarbeiterkoordination und ist seit der 1. Internationalen Automobilarbeiterkonferenz 2015 ein tragendes Mitglied für den Gewerkschaftsdachverband CSP-Conlutas Vertreter aus Brasilien in der Internationalen Automobilarbeiterkoordination und Konzernkoordination GM-Stellantis.

Ist es die Angst vor dem Zusammenschluss der GM-Opel-PSA-Arbeiter, die die GM-Bosse zur willkürlichen, grundlosen fristlosen Kündigung trieb, nachdem Mancha nach Ablauf einer gewerkschaftlichen Freistellung als Wartungselektriker wieder seine Berufstätigkeit aufnahm? Die Gewerkschafter der Metallarbeiter São José dos Campos und der

gewerkschaftliche Dachverband CSP-Conlutas weisen Manchas Kündigung als antidemokratisch und gewerkschaftsfeindlich zurück und bitten um internationale Unterstützung im Kampf um Manchas Wiedereinstellung.

Sofortige Wiedereinstellung von Mancha! Hoch die internationale Solidarität!

Weitere Infos im Artikel auf der Website von CSP-Conlutas:
<https://www.sindmetalsjc.org.br/n/6228/em-decisao-arbitraria-general-motors-demite-dirigente-sindical-mancha>

Solidaritätserklärungen bitte an secretaria@sindmetalsjc.org.br
Kopie an: icog@iawc.info

Ich werde Mitglied in SI:

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Mein Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ €
(mindestens 1,50 €/Monat)

wird bezahlt per

Abbuchung
 jährlich anders: _____

Konto-Nummer / IBAN _____

Bankinstitut / BIC _____

Dauerauftrag ab dem _____
auf das Beitragskonto von SI

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76

BIC: FFBVDEFF, Frankfurter Volksbank Rhein/Main

soll bar kassiert werden

Bitte in einem Briefumschlag senden an:

Solidarität International (SI) e.V.
Grabenstraße 89 · 47057 Duisburg

www.solidaritaet-international.de



Postleitzahl, Ort: _____

Telefonnummer: _____

Datenschutzhinweis:

Ihre personenbezogenen Daten werden von Solidarität International e.V. gemäß der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zur Verwaltung Ihrer Mitgliedschaft erhoben, verarbeitet und genutzt.

Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden Ihre Daten ausschließlich an besonders Beauftragte weitergegeben und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Weitere Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter <https://solidaritaet-international.de>

Ich habe die Datenschutzhinweise zur Kenntnis genommen.

Ich stimme der Veröffentlichung von Fotos für die Vereinsarbeit in den von uns verwendeten Medien zu.

Datum, Unterschrift



DEUTSCH-PHILIPPINISCHE FREUNDE E.V. & KAPATIRAN



MITGLIEDERVERSAMMLUNG ERZIELTE GUTE ERGEBNISSE

Unsere DPF-Jahreshauptversammlung fand am 29.10.22 im Naturfreundehaus „Theegarten“ bei Solingen statt, nachdem sie wegen Corona um 1 Jahr verschoben werden musste.

In den vier Jahren seit unserer letzten Versammlung hatte sich einiges getan. Das spiegelte sich in unserem ausführlichen Jahresbericht wieder.

Folgende Beschlüsse wurden gefasst:

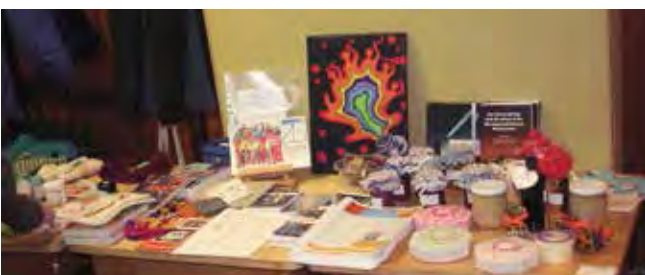
- Unsere Unterstützung der Arbeiterschule Crispin Beltran wird fortgesetzt.
- Weiterhin werden wir die politischen Gefangenen unterstützen.
- Wir schließen uns der neuen Friedensbewegung an.



Der Tätigkeitsbericht, sowie die drei Beschlüsse wurden einstimmig angenommen.

Ebenfalls einstimmig wurde der Vorstand wieder gewählt. Bis auf einen Kandidaten, der vorher geäußert hatte, dass er aus Altersgründen zurücktreten wollte, blieb es bei den bisherigen KandidatInnen. Erfreulich waren die Überlegungen zweier jüngerer Leute, eventuell demnächst auch für den Vorstand zu kandidieren.

Dies brachte uns auf eine spannende Diskussion darüber, wie wir Jugendliche und allgemein jüngere Leute für die DPF gewinnen könnten. Eine Idee bestand darin, in unserem Rundbrief demnächst auch Artikel zu veröffentlichen, die gezielt jüngere Menschen ansprechen.



DPF'S & ANITAS GEBURTSTAGSFEIER ODER WER ZAUBERT BESSER?

Viel Spaß hatten wir bei der Feier im Anschluss an die Mitgliederversammlung, die wir mit Anitas 60. Geburtstag verbinden konnten. Nachdem wir ihr gratuliert, auf ihren Geburtstag angestoßen hatten und uns am Mitbrings-Büffet gestärkt hatten, erfolgte ein abwechslungsreiches Abendprogramm bestehend aus Erraten und Singen von Liedern der ArbeiterInnenbewegung, der Versteigerung eines Bildes des philippinischen Künstlers Voltaire, einem Philippinen-Quiz und einer Zaubervorführung von Albert.



Für Überraschung sorgte ein Zaubertrick, bei dem Albert Tiernamen auf Zettel schrieb und Julia einen der Zettel aus dem Sack ziehen sollte. Eigentlich sollte es darum gehen, dass Albert behauptete, den Namen des gezogenen Tieres erraten zu können. Stattdessen zog Julia einen fünf-Euro-Schein aus dem Sack. Da war sogar der Zauberer überrascht. Der nicht eingeplante „Trick“ hinter der Sache: In dem Sack war vorher das Geld für die Versteigerung des Bildes gesammelt worden.



Einige von uns übernachteten im Naturfreundehaus und frühstückten gemeinsam am nächsten Morgen. Insgesamt waren wir uns einig, dass es ein gelungenes Treffen war.

Infos und Kontakt: DPF e.V. Kölner Straße 355 – 40227 Düsseldorf • Tel. 0211/771610

www.dp-freunde.de • EMail : vorstand@dp-freunde.de

Deutsche Bank 24 Langenfeld • IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00, BIC (SWIFT): DEUTDE33030

SEXUELLE GEWALT IN DER DEMOKRATISCHEN REPUBLIK KONGO



Songvortrag beim Tag gegen Gewalt gegen Frauen

Weltweit agierende Multis machen im Osten der DR Kongo Jagd auf die Ausplünderung der Bodenschätze und lassen Afrikaner die Drecksarbeit für sie machen. Die Multis sind die Hauptgewinner der jahrzehntelangen Kriege und gewaltsamen Unruhen mit furchtbarem Blutvergießen und Millionen von Flüchtlingen im Land. Frauen sind Zielscheibe für schlimmste Gewalttaten geworden, denn durch Vergewaltigung als Kriegswaffe wird der Zusammenhalt der Menschen zerstört, und das ist bis heute nicht beendet. Heute Abend soll wieder ein neuer Waffenstillstand ausgehandelt werden.

Auf der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen in Tunis sagte Philo Mbala von der Frauenorganisation AFACO im Kongo neulich: „Wir leiden unter dem Krieg in Ostkongo. Er führt zu Instabilität, und damit können die Leute kein normales Leben führen. Die Frauen und Kinder sind die ersten Opfer.“ Aber infolge des allgemeinen Zusammenbruchs der sozialen Strukturen im gesamten Land bleibt sexuelle Gewalt auch da, wo kein Krieg mehr herrscht. Und zur Gewalt an Frauen gehört auch noch mehr: Zwangsheirat, Sexsklaverei und häusliche Gewalt.

Die DR Kongo ist sechs Mal so groß wie Deutschland und hat so viele Einwohner wie wir. Laut UNICEF erhielten dort im Jahr 2020 knapp 9.000 Opfer sexueller Gewaltta-

ten Unterstützung von Hilfsorganisationen. Über die wirkliche Zahl der Opfer gibt es immer nur grobe Schätzungen. Denn die Vergewaltigten verschweigen oft, was ihnen angetan wurde, da sie befürchten, von ihren Familien und Gemeinschaften geächtet zu werden.

Maria von Welser berichtet in ihrem Reisetagebuch aus dem Kongo – Tag zwei: 13.10.22 (Auszüge):

„Es sind nur acht Kilometer auf löchrigem Wegen hinauf in die Berge oberhalb von Bukavu: hier liegt Panzi, das berühmte Krankenhaus des Dr. Mukwege, (das erste seiner Art) nur für Frauen und Kinder, die Vergewaltigung und andere schlimmste Formen sexueller Gewalt erlebt haben.

Auf der Fahrt dorthin sehe ich immer wieder am Straßenrand Aufrufe: ‚Gemeinsam gegen Gewalt!‘, ‚Nein zu sexueller Gewalt‘. Es scheint nichts zu nützen. ... Die Gewalt gegen Frauen und Kinder nimmt zu.

Jeden Tag kommen neue Fälle, immer mehr. Ärzte und Krankenschwestern sind fassungslos, oft hilflos und wissen oft nicht, wie sie die Patientinnen unterbringen sollen. Die oft nach taglangen Fußmärschen vor dem hohen Eisentor ankommen. Schwer verletzt, blutend, und meist tief traumatisiert ... Es ist ein Horror ... Aber wer es als Frau oder Kind ins Hospital nach Panzi schafft, hat Hoffnung ...

Wie schon im Krieg in Bosnien zerstören die Vergewaltiger nicht nur die Frauen und Kinder, sondern die Familien und dörflichen Strukturen. Auch im Kongo gehen die Rebellen und auch die kongolesischen Soldaten systematisch vor. UNICEF musste feststellen, das in der Region Süd-Kivu jeden Tag zehn Kinder Opfer sexueller Gewalt werden ... Bis heute? Ja, bis heute!“

Bei der 3. Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen, die im September in Tunis stattfand, wurden im Workshop zu „Massen-Vergewaltigung als Kriegswaffe“ von den Teilnehmerinnen – viele von ihnen selbst Opfer von Kriegsvergewaltigung - folgende Forderungen aufgestellt:

„Wir ergänzen die Forderung nach Verbot und Vernichtung aller ABC-Waffen mit der Forderung nach

- Ächtung von Vergewaltigung als Kriegsverbrechen.
- Anerkennung von Betroffenen und der daraus entstandenen Kinder als Kriegsoffer.
- Verfolgung und Verurteilung der Täter.
- Für das Recht auf Abtreibung weltweit.
- Keine Relativierung von Vergewaltigung durch Soldaten!“

Wir von Solidarität International unterstützen das Volksbildungszentrum Ngenyi auf dem Land. Es liegt nicht in Ostkongo, aber auch dort wirkt der Krieg fort. Das Ngenyi-Zentrum dient auch den Frauen der AFACO der Umgebung für ihre Treffen, wo sie sich über solcherlei Fragen beraten können.

Siehe: <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/fluechtlingsschutz/fluechtlingsfrauen/dr-kongo-sexuelle-gewalt-gegen-frauen> Flüchtlingsschutz / Flüchtlingsschutz / DR Kongo: Sexuelle Gewalt gegen Frauen 2020. <https://www.unicef.de/informieren/projekte/reisetagebuch/aria-von-welser-kongo/-/tag2-gewalt-gegen-frauen/44798> Und <https://worldwomensconference.org/blog/category/aktionstage/>

Umweltgewerkschaftsgruppe Stuttgart zum Weltklimatag: „KEIN TAG LÄNGER! KAMPF DEM ATOMTOD!“

Gemeinsam, Umweltgewerkschaft, ÖDP, Stuttgart Solar und die MLPD, bereiteten wir den Weltklimatag vor. Wir wollten wieder eine Breite von „Religion bis Revolution“, wie in den letzten Jahren erreichen und übertrafen es. Mit Courage, IAC Sindelfingen, IPPNW, MLPD, ÖDP, Rebell, SDS, SI, Stuttgart Solar, UG, VCD und ÖDP, sowie Hans Heydemann. Attac wünschte viel Erfolg. Mischa von „letzte Generation“ schrieb uns nach der Aktion, er hätte leider unsere Email übersehen, sonst wäre er gekommen.

Neu war auch, dass wir nicht nur Reden halten, sondern auch das passende Rüstzeug für 100% regenerative Energien vorstellen wollten. So brachte der VCD Lastenfahrräder und die ÖDP ein rotes Stadtmobil mit. Detlef stellte

seine Solareisenbahn und Stuttgart Solar Solarpaneele vor. Kinder boten Wurfbüchsen zum Spiel an. So war mit den heftigsten Protesten der Teilnehmer auch ein buntes Treiben auf dem Platz mitten in der Fußgängerzone auf dem Rotebühlplatz.

Wir konnten Trommler gegen S21 gewinnen, die auf unserer Demo voran trommelten und die ABissZ Band spielte auf der Kundgebung. Es gab sehr viele Gespräche und es wurde deutlich, dass immer mehr Leute die drohende Kriegsgefahr und Umweltkatastrophe erkennen. Gut war auch, dass immer mehr Arbeiter das Wort ergreifen.

Die Teilnahme von SI und dem IAC ist für die Umweltbewegung sehr wichtig, da ohne einen internationalen

Zusammenschluss rein klimatisch gesehen gar nichts zu erreichen ist und ohne die internationale Arbeiterbewegung keine überlegene Kraft gegen die Hauptverursacher der drohenden Umweltkatastrophe zu schaffen ist. Nur so können wir die Katastrophe noch stoppen.

Trotz unseres insgesamt guten Einsatzes blieb die Beteiligung hinter dem von 2021 zurück. Die drohende Weltkriegsgefahr und die damit verbundenen Preissteigerungen sind zur Zeit die drückenderen Fragen und überlagern noch den grün gewaschenen Rollback der Regierung in Umweltfragen.

Aufstehn gegen die drohende Gefahr eines Atomkrieges und globale Umweltkatastrophe!

BRAUNSCHWEIG INTERNATIONAL



Mit dem Motto "Für Solidarität und Frieden auf der Welt" fand nach zwei Jahren (Corona)Pause am 24. September wieder das größte multikulturelle Open-Air-Fest der Region statt.

Bei "Braunschweig International" präsentieren sich jährlich internationale Kulturvereine dieser Stadt an Informations- und Verkaufsständen und zeigen ihre Besonderheiten durch landestypische Tänze, Musik, kulinarische Köstlichkeiten, Kunsthandwerk, Infomaterial usw.

Mit Hilfe von ca. 15 SI-Mitglieder haben wir einen schönen und informativen Stand auf die Beine gestellt. Zum Verkauf boten wir Waffeln, Kaffee und selbstgemachte Holunderlimonade an, sowie unsere Standardprodukte wie selbstgemachte Marmelade, Kunsthandwerk und SI-Material.

Es war einen schönen Tag mit vielen tiefgreifenden Gesprächen, einer guten Stimmung und tollen Zusammenarbeit. Die Ergebnisse auf einen Blick waren:

- 1 neues Mitglied
- 2 Personen, die Interesse an einer Mitgliedschaft haben
- 7 Personen, die sich in unsere Mitmach-Liste eingetragen haben (Veranstaltungen, Sprachenarbeit)
- 143,44 € Einnahmen vom Verkauf
- 16,70 € Einnahmen von Spenden

Die gesamten Einnahmen haben wir für die 3. Bergarbeiterkonferenz gespendet.

Es hat wieder Spaß gemacht dabei zu sein und wir können Stolz darauf sein, dass wir mit unserem Einsatz die internationale Solidarität ein Stück weiter nach vorne bringen konnten.

SI JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG UND WEIHNACHTSFEIER IN BRAUNSCHWEIG



Dieses Jahr haben wir unsere Weihnachtsfeier schon vorgezogen und bereits am 19. November gefeiert. Aber zuerst war am Nachmittag die Jahreshauptversammlung dran. Den Raum in der Brunsviga schmückten wir mit unseren Transparenten und der SI-Fahne und es gab einen bunten Tisch mit SI-Newslettern, Flyern und Kunsthandwerk. Mit ziemlich guter Beteiligung fand unser Treffen statt. Schon ein Standard ist der Jahresbericht mit Powerpoint-Fotoshow, wo wir die Ereignisse des ver-

gangenen Jahres Revue passieren lassen. Der Vorstand teilte sich in der Vorbereitung die Themen auf, wie die Flüchtlingsarbeit mit unseren kolumbianischen Mitgliedern, Aktivitäten der Ortsgruppe zum 1. Mai, BS International, 20. Internationales Pfingstjugendtreffen, Verkaufsstand im Park, Weihnachtsfeier, usw.

Die Finanzen, die in Form von vielfältigen Spendeninitiativen im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen, wurden von Diana engagiert präsentiert.

Unsere Ideen für das nächste Jahr sind, wieder einmal Länderabende durchzuführen, z. B. zum Iran, die Internationale Bergarbeiterkonferenz in Thüringen vorzubereiten und unser Sprachencafé neu zu initiieren. Als Nächstes wollen wir eine gemeinsame internationale Silvesterfeier des Internationalistischen Bündnisses mit der MLPD, der Umweltgewerkschaft und Courage (und vielleicht noch anderen) feiern. Besonders am Herzen lag uns die Solierklärung gegen die Entlassung von Mancha, eines kämpferischen brasilianischen Gewerkschafters der Internationalen Automobilarbeiterkonferenz. Mit dieser Arbeit verbindet uns durch die jahrelange Übersetzungsarbeit viel.

Im Anschluss ging es noch weiter zur Weihnachtsfeier im Freien, im Garten von Karin. Hier gab es bei einigermaßen eisigen Temperaturen die Möglichkeit, sich mit Glühwein, Suppe und Punsch und auch mit Würstchen vom Grill aufzuwärmen. Es war schön, sich beim gemeinsamen Plausch auszutauschen und mal wieder die anderen SI-Mitglieder und deren Familien wiederzusehen.

POG – DIE 2. FUHRE IST UNTERWEGS!

Nach dem Artikel im Haller Tagblatt erhielten wir eine großzügige Spende und auch noch Spenden vom DRK. – Herzlichen Dank dafür!

Am 28.10.2022 wurden die Waren abgeholt und in das Flüchtlingslager in der Ukraine gebracht. Der Fahrer, Willi und ich stopften das Auto bis in die kleinsten Ecken voll, um alles unter zu bringen.

Die nächste Abholung wird voraussichtlich Ende Dezember/Anfang Januar stattfinden.



vollgestopft bis unters Dach

DEM BAUMPFLANZPROJEKT „PLANTA MONTE“ IN PERU NACH DER PANDEMIE NEUES LEBEN EINHAUCHEN!



Das hatten wir Schwäbisch Haller uns vorgenommen, nachdem Dayamis und Maritza von der Umweltorganisation Canto Vivo (Peru) uns bei ihrem Besuch im September erzählten, dass wieder Bäume gepflanzt werden können. Und da das Projekt auch eine wunderschöne Geschenkidee ist – nachhaltig und gut für die Umwelt – wollten wir am 1. Adventssamstag einen Infostand durchführen.

Also: 26.11.22: 3 Grad Außentemperatur! Brrrrrr! Na gut, nix wir rein in die langärmelige Unterhose, 2 Paar Thermosocken an die Füße und oben rum ein fünfzügiger Zwiebellook. So war ich gut gewappnet gegen die Kälte.

Auto laden, Holger einsammeln und mit Willi und Chris um halb zehn den Stand auf dem Milchmarkt aufbauen. Erstaunlicherweise waren schon ziemlich viel Leute unterwegs. Neben vielen Infos über SI, Canto Vivo und Planta Monte hatten wir sehr leckere Lebkuchen und Chicha – ein peruanisches Getränk aus lila Mais – im Gepäck. Die Lebkuchen hatten unsere SI Mitglieder Kathrin und Leonore gezaubert.

Schnell kamen wir mit vielen Passanten ins Gespräch und die Idee des alternativen Weihnachtsgeschenks kam sehr gut an. Man konnte einen Gutschein kaufen für 10 Euro. Damit finanziert man ein Bäumchen und die Verpflegung der Helfer. Den Gutschein kann man verschenken. Der Beschenkte bekommt aus Peru ein Foto mit dem gepflanzten Bäumchen und seinem Namen.

Alle zeigten großes Verständnis, dass wir wegen der knappen Zeit nicht garantieren konnten, dass die Fotos noch vor Weihnachten kommen. Aber den Gutschein können sie schon mal überreichen.

Chris hat gleich zu Beginn zehn Bäume geordert. Er wird in seinem Tattoo Studio eine Tombola durchführen und neben vielem anderen auch die Gutscheine verlosen. Tolle Idee!

Aber auch sonst lief das „Geschäft“ nicht schlecht. In den zweieinhalb Stunden hatten wir 22 Bäumchen für die Anden verkauft, zwei Interessenten für SI gewonnen und viele Gespräche geführt. Und beim Stand waren acht SI Mitglieder zum Helfen am Stand. Das ist auch bemerkenswert. Dazu haben wir im Vorfeld noch mit einigen Mitgliedern telefoniert. Das zeigt, dass eine persönliche Ansprache mit gezielter Aufgabenteilung wirkt.



Beim abschließenden gemeinsamen Essen im Kebabhaus, welches auch ein SI Mitglied führt – wärmten wir uns auf und machten Kassensturz. Inclusive Spenden haben wir 421,50 € für Planta Monte und 53 € durch Kunsthandwerkverkauf für die Ortskasse eingenommen.

Rundum ein erfolgreicher Tag für SI

Am Tag darauf (27.11.) war das Regionaltreffen Süd und da machten wir natürlich auch auf die Bäumchen aufmerksam – Ergebnis: weitere sieben Bäumchen wurden gespendet!

Wir hoffen, dass auch ihr fleißig Bäumchen verschenkt bzw. die Idee an Freunde, Verwandte oder bei Infoständen verbreitet.

Den Flyer dazu findet ihr auf der Homepage unter den Button „Über uns“ – „Materialien“ und viele Informationen zum Projekt unter: <https://solidaritaet-international.de/kampagnen-projekte/canto-vivo-planta-monte/> Wer ein Foto haben will, mailt die Namen der Beschenkten plus seine Mailadresse an Diana Rosenitsch: chris-bucher@t-online.de

Den Gutschein könnt ihr auf der Homepage auf der Projektseite oder der Seite der OG Schwäbisch Hall finden.

Sobald das Foto aus Peru da ist, werden wir es euch weiterleiten.

Die Einnahmen bitte auf das Spendenkonto bei der Frankfurter Volksbank Rhein/Main mit Stichwort „Planta Monte“ überweisen: IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC: FFBVDEFF

Waltraut, SI SHA

„DIE RELIGIÖSE RECHTE ...



... nimmt den Unterschied von Mann und Frau zum Ausgangspunkt dafür, ihnen unterschiedliche Rollen in der Gesellschaft zuzuweisen. Von da ist es aber nicht mehr weit dahin, Menschen mit anderer Hautfarbe, anderer Herkunft, anderem Glauben oder auch Nicht-Glauben ebenfalls unterschiedliche Rollen und Rechte in der Gesellschaft zuzugestehen! Das ist Rassismus!"

So Armin Kolb, Redner für Solidarität International Ostwürttemberg am 22. Oktober 2022 in Schwäbisch Gmünd bei der Demonstration „Keinen Schritt zurück! Vorwärts für ein selbstbestimmtes Leben und Lieben!“ Im Frühsommer hatte sich ein breites Bündnis gebildet aus Anlass eines reaktionären Kongresses im christlichen Gästehaus „Schönblick“ in Schwäbisch Gmünd. Unter dem Motto „Leben.Würde“ versammelte sich am gleichen Oktoberwochenende die vereinigte christlich-fundamentalistische Scheinheiligkeit aus Coronaleugnern, Relativierern kirchlichen Sexualmissbrauchs, Abtreibungsgegnern bis zu AfD-Sympathisanten.

Über mehrere Wochen hatten Veranstaltungen, Infostände, Leserbrief, Zeitungsartikel und anderes für eine rege Diskussion in der Stadt und darüber hinaus gesorgt. SI Ostwürttemberg hat unter anderem mit der Veranstaltung „Keinen Schritt zurück – Verteidigt Rojava!“ und einem Infostand zum Protest beigetragen. Dabei stieß die Positionierung für ein positives Gesellschaftsbild auf Zuspruch.

Die Demonstration war der Höhepunkt des gemeinsamen Protestes. Sie führte mit zeitweilig über 300 Teilnehmern aus der ganzen Region um die Innenstadt von Schwäbisch Gmünd herum. Dabei gab es an mehreren Stellen Halt für Kurzreden der beteiligten Gruppen. Jede Rednerin, jeder Redner behandelte dabei einen Aspekt des Widerstands gegen den Kongress: So entstand ein umfassendes Bild, wohin rückschrittliche und

reaktionäre, fundamentalistisch-religiöse Gesellschaftsveränderungen führen und warum sie bekämpft werden müssen. Die breite Aufstellung als Bündnis, in dem jede Gruppe ihren Standpunkt behält und von ihrer Arbeit aus für den gemeinsamen Protest arbeitet, war hier sicher ein großer Pluspunkt.

Armin in seiner Rede weiter: „Solidarität International unterstützt deshalb die Bewegung: ‚Nein zu Rassismus, Faschismus, Antisemitismus und Antikommunismus! Internationale Solidarität hat für uns nichts damit zu tun, den angeblich Armen im Süden Almosen zukommen zu lassen, weil sie sich angeblich sowieso nicht selber helfen können, ansonsten aber alles beim Alten zu lassen. Gleichwertigkeit der Menschen bedeutet – gegenseitige Hilfe auf Augenhöhe, gegenseitiges Lernen und Unterstützen – international.“



Auch dieses Jahr sammeln wir wieder Spenden für die Weihnachtsfreuden durch "Stand by me lesvos", unseren Partner in der Solidarität und Hilfe für das Flüchtlingslager Kara Tepe auf Lesbos. Die Kinder im Lager und auch Kinder aus armen griechischen Familien in Mytilene erhalten ein Weihnachtsgeschenk - so wie im letzten Jahr auf diesem Bild. Bitte spendet auf das Konto mit Stichwort Moria/Lesbos.



Bei der Protestkundgebung in Gelsenkirchen gegen den Überfall des faschistischen Erdogan-Regimes auf Rojava und zur Solidarität mit dem kurdischen Freiheitskampf war SI dabei, ebenso wie in vielen anderen Städten. Seit 2015 unterstützt SI den Aufbau und den Betrieb eines Gesundheitszentrums in Kobanê und hat bisher (Stand September 2022) 661.350,69 € dafür gesammelt.

Mit unserem Berliner SI-Mitglied Andreas Trendelenburg hatten wir in Gelsenkirchen ein Konzert zu Klassik aus revolutionären Zeiten des 18. und 19. Jahrhunderts. Es fand in der Kapelle eines Seniorenheimes statt mit anschließendem gemütlichen Beisammensein im Café des Heimes. Die Räume konnten wir kostenlos nutzen, denn es war klar zum gegenseitigen Nutzen: Es wurde auch von den Senioren gut besucht.



Regionalgruppe Saar: ERFOLGREICHER EINSATZ BEIM SOLI-BASAR

Nach zwei Jahren "Corona - Pause" hatte der Saarbrücker Solidaritätsbasar im 42. Jahr einen erfolgreichen Neustart hingelegt. Die Regionalgruppe Saar hatte in diesem Jahr den Schwerpunkt auf die Unterstützung der 3. Internationalen Bergarbeiterkonferenz gelegt, was bei vielen Teilnehmern und Besuchern auf Interesse stieß. Auch wenn man merkte, dass bei den meisten das Geld nicht mehr "so locker saß" wie in den Jahren zuvor, konnten wir an den zwei Tagen mit "second-hand" Krimiverkauf und Spenden für Postkarten und "Schachtplätzchen" einen Erlös von 136,54 Euro für die Unterstützung der Reisekosten internationaler Teilnehmer an der Konferenz erzielen.

Helmut, OG Saarland



Termine der Bundesvertretung für das Jahr 2023

BV-SITZUNGEN:
21./22.01.2023 Braunschweig

WEITERE TERMINE:
15.01.2023 LLL Demo

08.03.2023 Internationaler Frauentag
01.05.2023 Tag der Arbeit

15.03.2023 Redaktionsschluss
Newsletter 2/2023

26. – 28. 06.2023 Rebellisches Musikfestival
31.08. - 03.09.2023 IMC Internationale
Bergarbeiterkonferenz



BÜRO:

Grabenstr. 89, 47057 Duisburg
Tel. 0203/6045790 Fax 0203/6045791
buero@solidaritaet-international.de
Bürozeit: Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr

Sprecher/innen der SI-Bundesvertretung:

Ute Kellert, Kantstr. 63
47166 Duisburg, Tel. 0160-2000811
E-Mail: ute.kellert@posteo.de

Renate Radmacher, Eifelstraße 22
D-73433 Aalen, Tel. 073 61/72 52 2
E-Mail: renate.radmacher@online.de

Armin Kolb, Honiggasse 11
D-73525 Schwäbisch Gmünd, Tel 07171-65110
E-Mail: AuM_Kolb@web.de

BUNDESWEITE UND ÖRTLICHE KONTAKTADRESSEN:

Aalen/Heidenheim: Christa Fragner-Schneider,
Falkensteinerstraße 16, 89547 Dettingen,
Tel.: 07324/8493, E-Mail: filzgewerk@gmx.de

Aschaffenburg: Alexander Schmidt,
Hohenzollernring 2b, D-63739 Aschaffenburg,
Tel.: 06021/200 734, E-Mail: alex40schmidt@aol.de

Berlin: Martina Wikowski, Rolf-Andreas Trendelenburg
Finchleyst. 2, 12305 Berlin,
E-Mail: Martina.Wikowski@gmx.de

Bochum: Helga Böttigheimer,
Telemannstr. 13, 44869 Bochum,
E-Mail: c-boettigheimer@t-online.de

Braunschweig: Bea Cockburn-Waßmann,
Geysstraße 14, 38106 Braunschweig,
Tel.: 0531/38933771, E-Mail: batracio_pe@yahoo.com

Darmstadt: Ulrich Klingemeier,
Gagernstraße 3, 64283 Darmstadt, Tel.: 06151/1364442

Dortmund: Anne Goemann,
Am Heedbrink 76 , 44263 Dortmund,
Tel.: 0151 42320618, E-Mail: annegoe@aol.com

Düsseldorf: Irmela Specht,
Zonser Straße 19, 40223 Düsseldorf,
Tel.: 0211/151695

E-Mail: Irmela@specht-online.com

Duisburg: SI-Zentrum Duisburg,
Flurstraße 31, 47057 Duisburg,
E-Mail: solidaritaet-international-Duisburg@web.de
Bürozeiten: Fr. 18.00 – 20.00 Uhr

Erlangen: Winfried Fleischmann,
91052 Erlangen, Tel.: 09131/16559
E-Mail: winfredo2000@gmx.de

Esslingen: Werner Jauernig,
Turmstraße 2, 73728 Esslingen, Tel.: 0711-350293
E-Mail: d.jauernig@t-online.de

Franken: Larry Zweig,
Theaterstraße 36, 90762 Fürth
E-Mail: larryzweig@yahoo.com

Frankfurt/Main: Martin Semle,
Körnerstraße 1, 63165 Mühlheim, Tel.: 0171/4153281
E-Mail: m.semle@t-online.de

KONTEN:

Alle Konten bei:

Frankfurter Volksbank Rhein/Main, BLZ 501 900 00

Spendenkonto:

(unter Verwendung eines entsprechenden Stichwortes)

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC: FFVBDEFF

Beitragskonto:

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76 BIC: FFVBDEFF



Gelsenkirchen: Marlies Schumann,
Hauptstraße 40, 45879 Gelsenkirchen, Tel.: 0209/202451,
E-Mail: marlies.schumann@gmx.de

Gera: Petra Ilius, E-Mail: petra.ilius@t-online.de

Hamburg: Michael Brüning,
Königsreihe 49, 22041 Hamburg, Tel.: 040/3800936
E-Mail: SI-HH@cademica.net

Hannover: Anke Nierstenhöfer,
Kansteinweg 12, 30419 Hannover,
E-Mail: hannover@solidaritaet-international.de

Heidelberg: Udo Merzinsky,
Mannheimer Straße 203a, 69123 Heidelberg, Tel.: 06221/833506

Heilbronn: Dieter Schweizer,
Heidelbergerstr. 59, 74080 Heilbronn-Böckingen,
Tel.: 07131/254983, E-Mail: artolu@web.de

Kassel: Hans Roth,
Maybachstraße 1, 34127 Kassel, Tel.: 0152 272 818 73

Meinerzhagen: Albert Schmit,
Heidewinkel 6, 58540 Meinerzhagen, Tel.: 02358/790072

München: Gabi Heise,
Kesselbergstrasse 16, 81539 München,
E-Mail: heigabi@gmx.de

Nürtingen/Kirchheim-Teck: Dieter Rupp,
Panoramaweg 54, 72660 Beuren

Oberhausen/Mülheim: Ingeborg Kasprk,
Lohhecke 3, 46047 Oberhausen, Tel.: 0208/646928

E-Mail: IKasprk@t-online.de

Rüsselsheim: Wolfgang Almeroth,
Eichengrund 16, 65428 Rüsselsheim, Tel.: 06142/2205829

E-Mail: w.almeroth@mail.de

Saarland: Helmuth Bohn – Klein,
Hermannstr.55, 66538 Neunkirchen
helmut.bohn-klein@t-online.de

Schleswig-Holstein: W. Laub,
Tel.: 03221/2324137, si-sh@arcor.de

Schwäbisch Hall: Holger Steck,
Teurerweg29/1, 74523 Schwäbisch Hall, E-Mail: holger-steck@gmx.de

Stuttgart: Dorothea Hofmann,
Beutelsbacher Str.10, 70327 Stuttgart, Tel.: 0711/50475017

E-Mail: dorotheahofmann@gmx.de

Tübingen: Ferit Atan,
Eugenstraße 7, 72072 Tübingen

Ulm: Axel Korn,
Ochsensteige 12/4, 89075 Ulm

Varel: André Jäger,
Oldenburger Straße 8, 26316 Varel
Tel.: 04451/8059215, Handy: 0176-830-18817

Villingen-Schwenningen: Helmut Kruse-Günter,
Langstr. 4, 78050 Villingen – Schwenningen, Tel. 07721/2068930

Regionaladressen Freundeskreis Flüchtlingsolidarität:

Süd (Baden-Württemberg, Bayern): si-freundeskreis-sued@gmx.de

Mitte: Nordrhein-Westfalen: freundeskreisfluechtlingsolidaritaet@gmx.de

Nord: trawally638@gmail.com (möglichst in englisch kommunizieren!)

Ost: si-freundeskreis-ost@posteo.de

IMPRESSUM:

Herausgegeben im Auftrag der Bundesvertretung von
Solidarität International (SI) e.V.

Verantwortlicher der Redaktion:

Axel Kassubek, Uhlandstr. 16, 34119 Kassel, Tel.: 0561/312409,

E-Mail: kassu@t-online.de

Zuschriften - bitte per E-Mail in pdf oder rft-Format - an:

waltraut.bleher@t-online.de

Vertrieb/Bestellungen:

Geschäftsstelle Solidarität International e.V., Grabenstr. 89,
47057 Duisburg, Tel.: 0203/6045790, Fax: 0203/6045791

Auflage: 1.200 Stück

Layout: Verena Schulz

Druck: Druckerei Neuer Weg GmbH,

Alter Bottroper Str. 42, 45356 Essen

Spendenpreis: € 1

Für SI Mitglieder ist der Bezug des Newsletter im Mitgliedsbeitrag enthalten.